

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur
Fritz Arnold
für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus
beide in Aue.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue. — Fernsprecher 58.
Für unverlangt eingehanderte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag
Gebrüder Beuthner
(Joh. Paul Beuthner)
in Aue.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pf. und wöchentlich 10 Pf. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1,50 Mk. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierstündiglich 1,92 Mk. — Einzelne Nummer 10 Pf. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.
Inserationspreis: Die sebengepolte Körpuszeile oder deren Raum 10 Pf., Reklamen 25 Pf.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Staatssekretär Dernburg beabsichtigt, seine Reise nach Deutsch-Südwestafrika bereits im Mai anzutreten. (S. vol. Tagesh.)

Der englische Torpedobootzerstörer Tiger ist gesunken, wobei 36 Mann umkamen. (S. N. a. Welt u. Tel.)

Im Anschluß an die Straßentumulte in Rom ist dort der Generalstreik proklamiert worden. (S. Tel.)

Reichsschafffsekretär Sydow wird sich demnächst nach Dresden, München, Stuttgart und Karlsruhe begeben, um sich mit den für die Mitarbeit an der Reichsfinanzreform in Betracht kommenden Persönlichkeiten in Verbindung zu setzen.

Gegen ein Mitglied der spanischen Königsfamilie soll gerüchtweise ein Attentat verübt werden sein. (S. Tel.)

Russischer Wind.

In dem Teile der russischen Presse, der der Regierung fast bedingungslos ergeben ist, wird seit längerer Zeit eine Politik getrieben, die darauf hinausläuft, die Deutschen als die Sünderträger für alles Unglück, das Rußland in den letzten Jahren erfahren hat, darzustellen. Die Art, wie das russische Gouvernement dabei zu Werke geht, ist nicht ohne psychologische Feinheit. Seit dem Ausbruch der inneren Unruhen haben sich die Deutschen bei dem russischen Volke wenig beliebt gemacht, weil sie fast überall den Freiheitsbestrebungen entweder sich entgegengestellt oder wenigstens ihnen völlig fast gegenübergestanden haben. In der russischen höheren Beamtenwelt finden sich viele Träger deutscher Namen, im Kaufhaus ist fast die ganze Gendarmerie von oben bis unten deutscher Herkunft. Die Rolle, welche die baltischen Barone in den Osteuropäischen während der Revolutionsjahre gespielt haben und noch spielen, ist bekannt; mag ihnen anderseits auch später böse mitgespielt worden sein, so ist das doch gewißermaßen in zweiter Linie geschehen, nachdem sie den Emancipationsbestrebungen des schwer drückenden Bauernvolkes mit dem unbeweglichen Starzhin begegnet waren. Überdies herrscht in weiten Kreisen Russlands der Glaube, daß auch die deutsche Regierung der Niederdrückung aller freiheitlichen Bestrebungen mit geheimer Sympathie folge. Es schwirren sogar die unerhörtesten Gerüchte durch das Kaiserreich hinsichtlich gewisser materieller Beihilfen, die Deutschland dem Zarismus bleibe oder geboten habe. Das ist natürlich vollen der Unsinne, denn der deutschen Reichsregierung stehen keine Mittel zur Verfügung, die nicht vorher in öffentlicher Sitzung vom Reichstag genehmigt worden wären. Wenn überdies die Russen bedächten, wie über unsere eigene finanzielle Lage ist, so würden sie den Widerstand solcher Gerüchte wohl erkennen, deren man nur deshalb Erwähnung zu tun braucht, um zu zeigen, wie tief im gesamten russischen Volke die Abneigung gegen das Deutschland gegenwärtig steht.

Diese Stimmungen, die sich im Grunde gegen das Regierungssystem in Rußland richten, baut nun die russische Regierung dahin aus, das Deutschland zum Sünderbock für ihre eigene Macht zu machen. Die Regierungswelle verläßt, daß an den japanischen Niederlagen die Offiziere und Generale deutscher Namen schuldig seien, daß die Hegemonie des deutschen Elementes in der Beamenschaft die Ursache der allgemeinen Korruption sei, und daß schließlich die deutsche Beamtenwelt den Anstoß zu jener Intranzogen gegeben habe, die es der Regierung unmöglich mache, aus dem Chaos des revolutionären Radikalismus greifbare Reformideen herauszufinden und zur Durchführung zu bringen. — Bei der Kritiklosigkeit des öffentlichen Gesetes und bei der Gebundenheit der Presse in Rußland besteht keine Möglichkeit, dieses Spiel aufzudecken, dessen finsterster Zweck ist, die allgemeinen Stimmungen für die Eventualität eines Coupes gegen Deutschland parat zu halten. Bekanntlich macht Rußland seit einiger Zeit Versuche, sich auf den am Eingange des Baltischen Meerbusens gelegenen Alandsinseln fortifikatorisch einzunisten, wiewohl dem Deutschen Reich ein Einspruchrecht dagegen zusteht. Das würde auf eine offensichtliche Belästigung Deutschlands hinauslaufen. Im Hintergrund dieser ganzen Politik steht auch das Bestreben, Deutschland für den Fall ins Unrecht zu legen, daß es zu ersten Verwicklungen zwischen Rußland und der Türkei kommt. Also kann es angemessen, daß wir die guten Beziehungen zur Türkei unter allen Umständen aufrecht zu erhalten bestrebt sein werden, aber Neutralität, deren aussichtslos wohlwollender Charakter von Rußland als Feindlichkeit gedeutet werden wird. Deutschland sucht mit Rußland keine Hand, aber an den Sympathien der kultusseitlich geprägten Welt wird es dem Deutschen Reich nicht fehlen, wenn es weniger bestreben ist als bisher, dem russischen Vater die Taten zu streichern. Die an Rußland ver-

schwendete deutsche Liebenswürdigkeit hat sich bisher so wenig verzinst wie das deutsche Kapital, das nach Rußland gewandert ist. Selbst in der konservativen Presse Deutschlands, die in der Russenfreundschaft sonst sich nie genug tun konnte, macht sich jetzt ein energetischer Ton der Zurechtweisung gegen die russischen Tiefs geltend. Vielleicht daß das auch in bezug auf unsere sozialen Verhältnisse einen Umschlag bedeutet, was auf das innigste zu wünschen wäre.

Deutscher Reichstag.

189. Sitzung. B. Berlin, 3. April.

Die Beratung des Vereinigungsbeschlusses wird fortgesetzt bei §§ 3 und 3a, die von der Anzeigepflicht für öffentliche politische Versammlungen handeln.

Die Abg. Trimborn (Zent.) und Hildenbrand (Soz.) begründen Abänderungsanträge. Staatssekretär Bethmann-Hollweg: Ich möchte den beiden Vortredern doch zu erwägen geben, ob sie sich nicht bei ihren Bedenken doch starke Übertriebungen haben zuladen können lassen. Zunächst einmal ist die Anzeigepflicht höchstens lediglich auf öffentliche Versammlungen, und zwar auch nur auf solche öffentliche Versammlungen, die sich mit politischen Angelegenheiten beschäftigen. Wir haben hier doch eine weitgehende Liberalisierung in den geistlichen Bestimmungen vor, die weit über das hinausgeht, was gegenwärtig in Preußen zu Recht besteht. Weshalb gehen Sie da mit solcher Schärfe vor? Abg. v. Ziembowitz-Pomian (Pole) beantragt eine etwas andere Fassung des § 3. Abg. Müller-Meiningen (Strel. Bgn.): Gegen eine bestimmte politische Richtung dürfen natürlich die geistlichen Bestimmungen nicht gehandhabt werden. Jedenfalls muß eine öffentliche Bekanntmachung, die die Anzeige erfordert, auch in anderen als amtlichen Blättern erfolgen dürfen. Ich hoffe, daß der Staatssekretär dem zustimmt! (Beifall.) Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Diese Frage des Vortredners kann ich bejahen (Beifall). Die Form der Bekanntmachung muß natürlich so sein, daß die Polizei ohne weiteres Bescheid weiß, wo und wann die Versammlung stattfindet. Es ist nicht beabsichtigt, daß etwa ein amtliches Publicationsorgan der Polizei zur Aufnahme der Bekanntmachung als geeignet angesehen werde. (Beifall.) Auch darf nicht die politische Richtung einer Zeitung hierfür entscheidend sein. (Beifall.) Nunmehr geht ein Blockantrag ein auf Schluß der Debatte über die §§ 3 und 3a. Hierüber wird von den Sozialdemokraten mit Unterstützung des Zentrums namentliche Abstimmung verlangt. Dieser ergibt Annahme des Debatteschlusses mit 195 gegen 170 Stimmen bei 2 Stimmenvorhaltungen. Die somit unverändert gebliebenen §§ 3 und 3a werden sodann nahezu einstimmig angenommen.

Die §§ 4, 4a und 4b betreffen die Versammlungen unter freiem Himmel. Diese sind genehmigungspflichtig. Die Genehmigung soll aber nur vorsigt werden dürfen wegen Gefahr für die öffentliche Sicherheit. Nach den Reden der Abg. Hildenbrand (Soz.), Kohl (Zent.), Kulerski (Pole) und des Staatssekretärs werden die §§ 4 bis 4b in der Kommissionssitzung angenommen. Bei § 4c entspinnt sich eine längere Debatte; ein Antrag auf Schluß der Debatte wird hier abgelehnt.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

93. öffentliche Sitzung.

P. Dresden, 3. April.

Präsident Geh. Rat Dr. Mehwert eröffnet die Sitzung um 9 Uhr. Als Punkt 1 steht auf der Tagesordnung der Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 48 des ordentlichen Etats auf 1908/09, betr.

Polizeidirektion zu Dresden.

Abg. Andrä-Bräunsdorf (Kon.) erstattet namens der Deputation den gedruckt vorliegenden Bericht, aus dem hervorgeht, daß diesmal Mehrforderungen von 359 286 Mk. gemeinhinjährig vorliegen, also 24 Proz. mehr als im Vorjahr bei diesem Kapitel eingestellt werden. Die Deputation hält sich aber überzeugt, daß diese Mehrforderungen infolge Zunahme der Geschäfte und daher notwendige Vermehrung des Personals gerechtfertigt sind, und beantragt, bei Kap. 48 nach der Vorlage die Einnahmen mit 1 676 995 Mark zu genehmigen, die Ausgaben mit 2 947 581 Mk., darunter 19 147 Mk. fünftig wegfallend, zu bewilligen, die Petitionen der Polizeipräfekturen, Polizeiwachmeister und der Stadtgendarmerien, Gehaltsverhältnisse betreffend, der lgl. Staatsregierung als Material für die bevorstehende organische Neuregelung der Beamtenbedingungen zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Abg. Kleinempel-Wittau (Ratl.) ist gegen die beantragten Mehrforderungen. Er beantragt, daß Kap. 48 des Etats nochmals an die Finanzdeputation A zurückzuweisen. Der Antrag wird ausreichend unterstützt. Abg. Oppitz-Treuen i. B. (Kon.) hält die Mehrforderungen für ausreichend begründet. Abg. Hübscher (Freib.) bemängelt die erheblichen Mehrforderungen bei diesem Kapitel. Abg. Höhnel-Kuppitz (Kon.) dichtet den Antrag auf Zurückweisung des Kapitels an die Deputation abzulehnen. Abg. Dr. Joseph Leipzig (Ratl.): Eine gewisse Vermehrung

der Gendarmen halte auch er für notwendig; seit 1896 sei aber die Zahl der Gendarmen fast verdoppelt worden. Das gebe doch zu bedenken, ob man den Steuerzahlern eine jährliche Mehrausgabe von über 350 000 Mk. zumuten solle. Abg. Grumbk-Döschwisch (Freib.) fragt, ob denn die Dresdener daran schuld seien, daß die Kosten für die Polizeidirektion Dresden immer höher würden. Abg. Hettner-Dresden (Ratl.): Die Übernahme der Dresdener Polizei auf den Staat sei nicht erfolgt im Interesse Dresdens, sondern in dem des Staates, deshalb würde es ungerecht sein, wenn man der Stadt die ganzen Kosten aufladen wolle. Es ist inzwischen ein Schlußantrag eingezogen, der Annahme findet. Nach einem kurzen Schlusshand wird der Antrag Kleinempel auf Zurückweisung gegen 5 Stimmen abgelehnt und sodann werden die Anträge der Deputation gegen 3 Stimmen angenommen.

Die Punkte 2-14 der Tagesordnung betreffen Eisenbahnlachen.

Bei Punkt 2, Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 17 des außerordentlichen Etats auf 1908/09, Vollausbau des Betriebsleitungsnetzwerkes für die Leipziger Bahnhofsanlagen, beantragt der Berichterstatter Abg. Klöpfer (Kon.), Titel 17 des außerordentlichen Etats unter Abstrich von 20 000 und 90 000 = 110 000 Mk. mit 465 000 Mk. zu bewilligen und sich damit einverstanden zu erklären, daß die aus Tit. 28 des außerordentlichen Etats für 1904/05 noch verfügbaren 190 000 Mk. bei dem Vollausbau des Elektrizitätsnetzwerkes Leipzig mit verwendet werden, sowie daß Tit. 28 des außerordentlichen Etats für 1908/09 untereinander befähig sind. Einstimmig wurde der Deputationsantrag angenommen.

Bei Punkt 3 ist Berichterstatter derselben Deputation Abg. Heymann (Kon.), der beantragt, die in Tit. 24 des außerordentlichen Etats auf 1908/09 für Erweiterung des Bahnhofs Wolkstein gesordneten 306 000 Mk. unter Abstrich von 11 000 Mk. mit 295 000 Mk. zu bewilligen, die Petition des Stadtgemeindeamts zu Wolkstein auf sich beruhen zu lassen. Der Deputationsantrag wird einstimmig angenommen.

Bei den Punkten 4-9 referiert im Namen derselben Deputation Abg. Gleisberg-Grimma (Ratl.), der folgende Anträge stellt:

zu Punkt 4: Die Kammer will sich mit der Fortsetzung der vollspurigen Nebenbahn Bautzen-Seebergstädt bis Trossen-Bauschwitz einverstanden erklären und die erforderlichen 370 000 Mark dafür bewilligen;

zu Punkt 5: die Petition von G. H. Ebert in Gippe um Errichtung einer Haltestelle Gippe der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen;

zu Punkt 6: die Petition der Gemeinden Rothenbach und Hartmannsdorf um Errichtung einer Haltestelle für Personenverkehr in Ober-Strehndorf auf sich beruhen zu lassen;

zu Punkt 7: die Petition um den Bau einer Rampe zum Ausladen von Laugholz auf dem neuen Güterbahnhofe in Hainsberg für erledigt zu erklären;

zu Punkt 8: die Petition der Gemeinde Reichenhain um Benennung der bisherigen Haltestelle Erfenschlag mit dem Namen Reichenhain oder Chemnitz-Reichenhain für erledigt zu erklären;

zu Punkt 9: die Petition des Gemeinderats zu Thierbach um Errichtung einer Personenhaltestelle innerhalb der Ortschaft Thierbach der lgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Die Deputationsanträge werden sämtlich einstimmig angenommen.

Über Punkt 10 bis 14 berichtet Abg. Rentsch (Kon.). Er beantragt namens der Finanzdeputation B zu:

10) Die Petition des Gemeinderates Krötenhardt in Bärenstein und Genossen um Erbauung einer vollspurigen Nebenbahn Bärenstein-Königswalde-Hengersdorf-Wolkenstein auf sich beruhen zu lassen.

11) Die Petitionen des Stadtrats zu Wurzen und Genossen um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Wurzen nach Eilenburg der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

12) Die Petitionen des Gemeinderates zu Erlbach und Genossen um Fortführung der Nebeneisenbahnen Siebenbaum-Markneukirchen bis Erlbach der Königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

13) Die Petition der Gemeinden Ober- und Niederfriedersdorf um Errichtung einer Personen- und Güterverkehrsstelle der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen,

14) Die Petition des Komitees für Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Großhartmannsdorf nach Forchheim-Lippendorf und Genossen um Herstellung dieser Bahn der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, weitergehende Wünsche aber ebenfalls auf sich beruhen zu lassen.

15) Die Deputationsanträge werden zu sämtlichen Punkten ange nommen.

Rückreise Sitzung: Montag, 6. April, vormittags 11 Uhr, vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Staatsachen, Oberverwaltungs- sachen, Neubau eines Gymnasiums in Plauen sowie Rechenschafts-

Politische Tagesschau.

Aue, den 4. April.

* Staatssekretär Dernburg beabsichtigt nunmehr, bereits Mitte Mai seine Reise nach Deutsch-Südwestafrika anzutreten. Gouverneur Führer v. Neidenburg wird, falls die Eisenbahnvorlage des Kolonialamtes noch vor den Osterferien in zweiter Lesung im Plenum erledigt wird, baldigst die Rückreise nach Ostafrika antreten. Gouverneur Graf Beck wird vor seiner Rückkehr nach Togo an seine Tätigkeit im Reichskolonialamt voraussichtlich einen längeren Urlaub anschließen.

* Reichstagsferien. In einigen Blättern ist immer noch davon die Rede, daß auch im Reichstag die große Sommerpause noch vor Ostern beginnen werde. Das ist — wir können nur wiederholen, was wir neulich schon hier schrieben — ganz ausgeschlossen. Auch für den Fall ausgeschlossen, daß das Börsengebiet noch vor dem Fest erledigt würde.

* Der Bund der Industriellen gegen die Arbeitskammern. Zu den vielen Körperschaften, die sich gegen den Gesetzentwurf über die Arbeitskammern ausgesprochen haben, kommt auch noch der Bund der Industriellen. Die Generalversammlung des Bundes hat erklärt, daß sie die Errichtung von Arbeitskammern oder eines Reichsarbeitsamtes mit Absicht auf die bestehenden staatlichen und privaten Einrichtungen, wie Gewerbegericht, Kaufmannsgericht, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, paritätische und nicht paritätische Arbeitsnachweise nicht für erforderlich halte.

Die Organisationen der Industriellen lehnen den Gesetzentwurf fast einheitlich ab.

* Die Vorteile des Freihandels für England wurden neuerdings von dem Politiker Churchill erörtert. Dieser sprach in Liverpool über die Vorteile, die sich für England aus dem Freihandelsystem ergeben, das den englischen Finanzen Ausdehnungsfähigkeit verleiht und für den Fall eines Krieges eine große Reserve schaffe. Churchill gab zu, daß die Tarifreformbewegung im Lande Fortschritte mache, sie sei aber im wesentlichen eine undemokratische und kapitalistische Bewegung, die auf einen Angriff der Reichen gegen die Armen hinauslaufe.

* Frankreichs Verluste in Marokko bei den letzten Kämpfen waren nicht so unbedeutend, wie bisher angenommen wurde. Nach einer Tangierer Drahtmeldung der Köln. Ztg. betragen sie bei dem Vorzeige gegen den Madakar-Stamm sechzig Tote und zahlreiche Verwundete. Welchen Umfang die militärischen Operationen annehmen, ergibt sich daraus, daß man die Entsendung von 8000 Mann gegen die Madakar für erforderlich hält.

* Von einer Deutsch-japanischen Rivalität in China wird der Intern. Pressekorresp. berichtet: Die Japan Times ein in Tokio erscheinendes Blatt, konstatiert, daß der deutsche Einfluß in den militärischen Angelegenheiten Chinas fühbar im Steigen begriffen ist, während der japanische Einfluß immer mehr an Bedeutung verliere. Die Japan Times prognostiziert aus dieser Tatsache, daß die Zeit nicht mehr ferne wäre, wo sich ein Konflikt zwischen Japan und dem Deutschen Reich herausbilden dürfte. Sollte da nicht etwas von der Deutschen Presse der Londoner Times abgeschriften werden.

Aus dem Königreich Sachsen.

Zur sächsischen Wahlrechtsreform.

Wie wir schon meldeten, tritt morgen der Landesausschuß der sächsischen nationalliberalen Partei in Dresden zusammen, um sich in der Haushaft über die sächsische Wahlrechtsreform auszusprechen. Wegen der Haltung der Partei zu dieser Frage verweist das Vereinsblatt, das offizielle Organ des Landesvereins, auf die Erklärung, die in der zweiten Kammer anlässlich der Interpellation Günther von den Abgeordneten Langhammer und Vogel im Namen der Fraktion in der Wahlrechtsfrage abgegeben worden ist. Darnach steht es fest, daß die Nationalliberalen den leichten Vermittlungsvorschlag des Grafen Hohenthal ablehnen, der bekanntlich die Zahl der durch die kommunalen Verbände zu wählenden Abgeordneten von 40 auf 31 herabsetzen wollte. Durch die von ihm geplante Heranziehung der Handels- und Gewerbeämtern und des Kulturrates sind jedoch die grundlegenden Bedenken der Nationalliberalen und Konservativen gegen diese Körperschaftswahl nicht beseitigt worden. Wenn unter diesen Umständen, schreibt das Vereinsblatt, die Möglichkeit eines Jurisdiktionsfalls auf ein einfaches Pluralwahlrecht auch in den konservativen Reichen ernsthaft erwogen wird, so kann man daraus nur den Schluss ziehen, daß eben alle anderen Möglichkeiten so gut wie erschöpft sind. — Der Nationalliberale Landesverein für das Königreich Sachsen veröffentlichte übrigens in derselben Nummer des Vereinsblattes seinen Jahresbericht, aus dem das Wachstum der dem Landesverein angehörigen Vereine hervorgeht. Die Vereine zählten am Schluß des Jahres 1907 zusammen 11 850 Mitglieder, gegen 6500 am Schluß des Jahres 1906. Die Mitgliederzahl ist im ersten Viertel des Jahres 1908 weiter gestiegen und beträgt jetzt 13 000. Die Zahl der dem Landesverein angehörigen Vereine und Gruppen liegt von 42 auf 71. Daneben besteht noch der Jungnationalliberale Verein.

* Die Reise des Königs Friedrich August von Sachsen, König Friedrich August passierte am Bord des Yacht dampfers "Großer Kurfürst" am Mittwoch früh 7 Uhr Gibraltar. Das Boot des Königs ist vorzüglich.

* Prinzessin Anna von Sachsen kam gestern Abend 6 Uhr in Begleitung der Gräfin Vigilum von Eichstädt und Ezzellenz v. Gagern in Innsbruck an. Am Bahnhof wartete eine große Menschenmenge, die die kleine Prinzessin jubelnd begrüßte. Prinzessin Anna und ihre Begleitung steigen im Hotel Tyrolerhof ab. Die Abfahrt nach München erfolgt Montag mittag.

* Zum Landtag. Das reichliche Arbeitsamt, das der Landtag noch zu erledigen hat, besonders was den gesetzgeberischen Stoß anlangt, zwängt zu einer möglichst kurzen Belebung der Osterferien. Diese werden freitag, den 10. April beginnen und bereits am Donnerstag nach Ostern, dem 23. April, werden die Sitzungen wieder aufgenommen werden, damit noch bis zum Pfingstfest so viel als möglich aufgearbeitet werden kann.

* Geldlotterie zum Besten des Volkschlachtfeldensmals. Das sächsische Ministerium genehmigte dem Deutschen Patriotenbunde zur Fertigstellung des Volkschlachtfeldensmals aufs neue 6 Geldlotterien, die bis zum Jahre 1912 ausgezogen werden. Die Sitzungen finden nach dem bekannten Zeitungsvorlage regelmäßig im Mai und November eines jeden Jahres statt. Der Deutsche Patriotenbund ist dadurch in den Stand gesetzt worden, die Fertigstellung des Denkmals bis zum Hundertjährigen Jubiläum des Volkschlachtfeldes bewerkstelligen zu können.

* Das sächsische Landeskomitee zur Bekämpfung des Mäderhandels wird Montag, den 6. April, in Dresden, Marienstraße 22, eine Sitzung abhalten, in der u. a. der Vorsitzende des Landeskomitees, Herr Pfarrer Möhldorf aus Dresden, über den gegenwärtigen Stand des Kampfes Bericht erläutern wird und in der zur Vermeidung der Verhärtungspersonen im Lande Sitzung genommen werden soll.

* Die Bogenstätterei wird in den Frühlingsmonaten am eisfreisten betrieben. Das Einhangen und Löten der Blau- und Rotfelschen, Rachtgall, Grasmücke, Rotschwänzchen, Steinschmäher, Kreuzschmäbel, Bachstelze, Baumköng, Virol, Goldhäubchen, Weiß, Ammer, Flint, Häntling, Beißig, Stieglitz, Baumkübler, Weidehops, Lerche, Star, Dohle, Kuckuck, Spercht, Wendehals, Bussard und Eule ist bei Strafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft verboten.

* Ein Maßhäuser Jahr scheint das Jahr 1908 werden zu wollen, wie verschiedene Anzeichen befürden. So wurden bei Kulturarbeiten auf Dominium Nieder-Lomnitz am Parke Hunderte und Tausende völlig entwickelter und lustig krabbelernd Maßhäuser aus dem Boden in etwa Füchse herausgelesen, den Füchsen ein willkommenes Futter.

* Pobershau i. Kr., 3. April. Auf dem Rad in den Tod. In der Nähe der Glasniperischen Rästenfabrik fuhr der 30 Jahre alte Holzschnellereiarbeiter Clemm mit seinem Rad in ein ihm entgegenkommendes Mühlengeschirr. Er wurde mit solcher Wucht vom Rad geschleudert, daß ihm der Kopf zertrümmert wurde.

* Zwicksau, 3. April. Superintendent Kirchenrat D. Meyer hielt gestern das 20jährige Jubiläum seiner Wahl als Stadtpräparat und Superintendent hier. — Arbeits einschätzung. Die mechanische Weberei von Jung & Siewers hier lädt von nächster Woche an nur an fünf Tagen arbeiten; Montags wird gefeiert. Sie gewährt aber freiwillig ihren Arbeitern für diesen Lohnausfall eine Entschädigung von 1,50 Mark bez. 80 Pf. für männliche und weibliche Arbeiter.

* Großenhain, 3. April. Sturz aus dem Zug. Zwischen Großenhain und Babelitz fuhr gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ein neunjähriger Knabe aus dem Schnellzuge, der in Begleitung seiner Eltern nach Elsterwerda fuhr. Der Knabe kam mit einigen Hautabschürfungen und der Auszerrung des linken Ellbogens davon und konnte bereits um 8 Uhr seinen Eltern nach Elsterwerda nachgeschickt werden.

* Waldheim, 3. April. Einsprungen. Der im hiesigen Krankenhaus zur Operation untergebrachte Buchhändler Richard Wenzel ist nachts entwichen. Er hatte noch eine mehrjährige Buchhändlungsstrafe zu verbauen und sollte in den nächsten Tagen wieder im Buchhaus untergebracht werden.

* Dresden, 3. April. Ein reiches Vermächtnis hat der hier vor einigen Tagen verstorbene Rittmeister Kruse dem Deutschen Ostmarkenverein hinterlassen. Er vermachte diesem die ansehnliche Summe von 300 000 Mark. Rittmeister Kruse war bekanntlich Vorsitzender der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Ostmarkenvereins. Auch dem Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschlands im Auslande hat Rittmeister Kruse 20 000 Mark hinterlassen, ebenso hat er dem Altdorffischen Verband, dem er als Vorstandsmitglied angehörte, mit einer größeren Summe bedacht.

Von Stadt und Land.

* Gedenktag am 4. April: 1907 Zusammenkunft Königs Eduard mit König Alfonso zu Cartagena und Königin Victoria Emanuel mit König Otto zu Athen. 1845 † Friedrich Krummacher zu Bremen. Ver. Parabeldichter. 1785 † Elisabeth von Arnim (Bettina) zu Frankfurt a. M. Goethes Freundin. 1531 Abschluß des Schmalkalder Bundes der prot. Reichsfürsten und Städte. Am 6. April: 1906 Öhnmachtsansatz des deutschen Reichsanzlers Fürsten von Bülow im Reichstage. 1813 Treffen bei Mödern. Eugen Beauharnais geschlagen.

* Oberirdische Telegraphenlinie Aue-Zschorlau. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Talstraße von Aue nach Zschorlau liegt bei den Postämtern in Aue und Zschorlau auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.

* Der erste Jahresbericht der Realsschule mit Progymnasium zu Aue, erstattet von dem Direktor, Herrn Professor Dr. Goldhahn, ist soeben zur Ausgabe gelangt und kann von der Realsschule kostenslos bezogen werden. Er enthält nicht allein für die Eltern der Schüler, sondern für jeden Auer Einwohner reiches wissenschaftliches Material. Des allgemeinen Interesses halber entnehmen wir dem Jahresbericht die folgenden Angaben: Die Gesamtzahl der Schüler im abgelaufenen Schuljahr betrug 221. Die mündliche Reifeprüfung, die am 8. und 9. März 1907 stattfand, wurde von 23 Schülern abgelegt, die sämtlich bestanden. Von ihnen sind 3 aufs Realgymnasium und 1 aufs Seminar übergegangen; 6 haben sich der Post, 1 der Telegraphie und 1 dem Eisenbahndienst zugewendet; 7 werden Kaufleute und 4 Maschineningenieure. Die Schulgeschichte geht dann in eingehender Weise auf das am 17. März gefeierte 10jährige Bestehen der Anstalt, in Verbindung mit der Fahnenschießen, ein und wendet sich sodann den inneren Angelegenheiten der Schule zu. Wir geben noch hervor, daß in diesem Jahre, am 13. und 14. März 25 Schüler die Reifeprüfung bestanden haben, von denen sich 6 zum Postdienste und 1 zur Steuerverwaltung gemeldet haben; 4 werden Techniker und arbeiten zunächst praktisch in Fabriken; 14 treten als Lehrerlinge in laufmännische oder Bankgeschäfte ein, davon einer mit der Absicht, sich später zum Handelschullehrer auszubilden. Der Bericht gedenkt dann in ehrenden Worten des Scheldens der Herren Oberlehrer Siegert und Dr. Gerber und hebt die Führungsrolle des Ministeriums für die Realanstalten hervor. Ferner enthält er eine ausführliche Uebersicht der Schenkungen und Stiftungen und erläutert die Laufbahnen, die die im Besitze des Reisezeugnisses befindlichen Schüler einschlagen können. Endlich werden noch die Termine für die östlichen mündlichen Prüfungen bekannt gegeben, die auch aus einer Bekanntmachung in dieser Nummer des Auer Tageblattes zu ersehen sind. Wir wiederholen, daß Druckexemplare des Berichtes kostenlos abgegeben werden und können allen Interessenten nur empfehlen, sich in den Besten eines solchen zu legen.

* Ein Granitstein von seltenen Größe wurde gestern im Steinbruch der Firma Hermann Weishorn gebrochen. Er hat einen Inhalt von 37 Kubikmeter und wiegt nicht weniger als 1800 Zentner. Wenn man bedenkt, daß die Steine für gewöhnlich nur einen Inhalt von 1 bis 5, höchstens aber einmal von 10 Kubikmeter haben und im allergünstigsten Falle einmal 100 bis 200 Zentner schwer sind, dann wird man ermessen können, was für ein Riese da am Tageslicht gekommen ist. So bildet der Stein denn nicht allein eine Ausnahme, sondern er darf für Fackelzüge auch als Schenkungswürdigkeit gelten.

* Die Handelskammer Plauen zu deren Bericht bekanntlich auch Aue gehört, macht die Interessenten ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß Herr Geheimer Regierungsrat Stegall vom Königlichen Ministerium des Innern in Dresden am 9. April abends 7½ Uhr in Plauen, Innungshaus, und am 10. April abends 7½ Uhr in Zwickau, Deutscher Kaiser auf Grund seiner mit dem Staatssekretär des Kolonialamtes Dernburg unternommenen Reise einen Vortrag über Die wirtschaftliche Erziehung Deutsch-Ostafrikas halten wird, zu dem auch Damen-Besuch ist. Der Eintritt ist frei.

* Ein roher Bubenstreit wurde gestern abend in der Nähe des Brunnengutes ausgetragen. Nicht weniger als 25 Bäume, Alleen und Sträucher, sind dort von einem Burschen angehakt und dadurch mehr oder minder schwer beschädigt worden. Im Ver-

dachte der Untergang steht ein in Aue wohnhafter Arbeiter, der zuvor mit einem Bell im Brunnengarten gefedert wurde. Die Nachforschungen werden ergeben, ob der Verdacht gerechtfertigt ist. Jedenfalls kann für derartige Arbeitsdelikte an der Natur die Strafe nicht schwer genug ausfallen.

* Verhaftete Brandstifter. Mit außerordentlicher Schnelligkeit ist es unserer Polizei gelungen, die Brandstifter zu erwischen und festzunehmen, die vorgestern abend in die Scheune des Herrn Kommerzienrats Gantenberg oberhalb der Gasanstalt Feuer gelegt haben. Es sind dies die beiden Gelegenheitsarbeiter Paul Höckel und Emil Krauth aus Aue, die schon gelegentlich der fehlenden Scheunenbrände im Verdacht der Täterschaft gehandelt haben, damals aber nicht überführt werden konnten. Dies ist nun gelungen, Krauth hat die Inbrandsetzung der Gantenbergschen Scheune eingestanden und dabei Höckel der Mittlerschaft bezeichnet, was dieser zwar noch in Abrede stellt, ohne daß ihm das aber etwas helfen wird. Die beiden Verhafteten sind zwei ganz gefährliche Burschen, die nun hoffentlich für recht lange Zeit unschädlich gemacht werden. Höckel hat schon gestern vorzeitig vom hiesigen Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und eine Haftstrafe von einer Woche abdient erhalten, weil er im Februar d. J. in Gemeinschaft seiner Frau bei einem hiesigen Möbelhändler Sachbeschädigung und dann mit der Polizeiwache Hausschadenbruch, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung sich hatte zu schulden kommen lassen. Seine Frau kam mit einer Woche Gefängnis davon. Eine ganze Reihe ähnlicher Delikte hat Höckel noch auf dem Korbholz, der u. a. gemeinschaftlich mit seinem Komplizen Krauth auch die Automobilattentate auf der Löbauerstraße verübt hat. Vor ungefähr 14 Tagen haben die beiden dort auf zwei Automobile, je eins aus Aue und Chemnitz, schwere Steine geschleudert, wodurch großes Unglück hätte eintreten können. Glücklicherweise sind diese Scheindienste noch gut abgelaufen, obwohl die Wagen ziemlich stark beschädigt wurden. Ferner stehen die beiden Burschen in Verdacht, auch den Versuch eines Anfalls auf den Herrn Bürgermeister auf der Löbauerstraße unternommen zu haben, der gelegentlich der letzten Stadtverordnetenbefreiung vom Herrn Bürgermeister beiläufig erwähnt wurde. Da die neben der niederg-brannten Gantenbergschen Scheune hatten sie ein manneshohes Loch gebrochen, wie Krauth sagt, aus Dummbheit, wahrscheinlich aber wohl, um auch diese Scheune in Brand zu stecken. Man sieht, daß die beiden ganz gefährliche Burschen sind, eine Plage der Landstraße. Sie können sich auf eine hohe Strafe gefasst machen, die sie zu vollem Rechte treffen wird.

* Aus dem Bureau des Carola-Theaters wird uns geschrieben: Als vor gestern Sonntags-Vorstellung findet morgen eine einzige Aufführung des wirkungsvollen Schauspiels: Verlorene Ehre von Voermann-Riegen statt. Die Hauptrollen sind vorzüglich besetzt mit den Damen Anselma Richter, Elisabeth Schweigert sowie den Herren Karl Weiß, Paul Hanke, Karl Schneider und Ernst Peitz. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Löbnitz, 4. April.

* Brandbericht. In der Waschfabrik von Schröder hierbei brach in vergangener Nacht im Plätzlau Feuer dadurch aus, daß eine elektrisch geheizte Platte während der ganzen Nacht eingeschaltet war und infolge der steten Erhitzung die Unterlage in Brand geriet. Die Feuerwehr trat sofort in Tätigkeit, und alsbald gelang es auch ihren Bemühungen, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Der Schaden soll, wie wir hören, nur unbedeutend sein.

Bernsbach, 4. April.

* Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Die alte, angehende Firma Heder u. Sohn in Bernsbach (Emailierwerk und Fabrik von Blech- und Lederwaren) ist mit einem Kapital von 500 000 Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Es handelt sich um eine reine Familienfirma. Zum Vorstand ist Herr Carl Richter in Bernsbach ernannt worden. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Banddirektor Grimm, Chemnitz, Vorsitzender, August Heder, Bernsbach und Ingenuer Annegreiter in Schwarzenberg.

Rauter, 4. April.

* Für Plastilinaarbeiter und -Arbeiterinnen wurde bei der hiesigen Volksschule ein freiwilliger Modellier-Kursus durch Herrn Lehrer Pöhl eingerichtet. Die zu den Stunden beschäftigten Kinder geben sich mit allem Fleiß hin, recht hübsche Figuren aus Plastilina fertigstellen. Es ist auch einem gelungen, Modelle fertig zu stellen, welche mit zur Ausstellung in der Schule dienen werden.

Raschau, 4. April.

* Die Stellung der Militärschüler unseres Ortes findet Dienstag, den 7. April d. J., von 8 Uhr früh an im Hotel Bad Ottenstein in Schwarzenberg statt.

Schwarzenberg, 4. April.

* Anstehende Tierausstellungen herrichten nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärtreffen in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 31. März die folgenden: Gehirnmarktmarschentzündung der Pferde: Bernsbach (1), Rauter (1), Unterfalkenstein (1).

Johanngeorgenstadt, 4. April.

* Aushebung. Am vorigen Donnerstag erfolgte hier die Mustierung der Militärschüler aus Breitenbrunn, Breitenhof, Johanngeorgenstadt, Jügel, Steinheide, Steinbach und Wittigenthal. Von ungefähr 120 Mann wurden 46 für tauglich befunden.

* Bürgerverein. In der letzten Versammlung gelangten 11 Herren zur Aufnahme; Herr Zimmermeister Keller wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Es wird gewünscht, daß mit dem Bau einer Strohe vom Zollamt Wittigenthal nach Zollamt Johanngeorgenstadt recht bald begonnen werden möchte. (Notstandarbeit.)

Altenburg, 4. April.

* Aushebung. Am vorigen Donnerstag erfolgte hier die Mustierung der Militärschüler aus Breitenbrunn, Breitenhof, Johanngeorgenstadt, Jügel, Steinheide, Steinbach und Wittigenthal. Von ungefähr 120 Mann wurden 46 für tauglich befunden. (Notstandarbeit.)

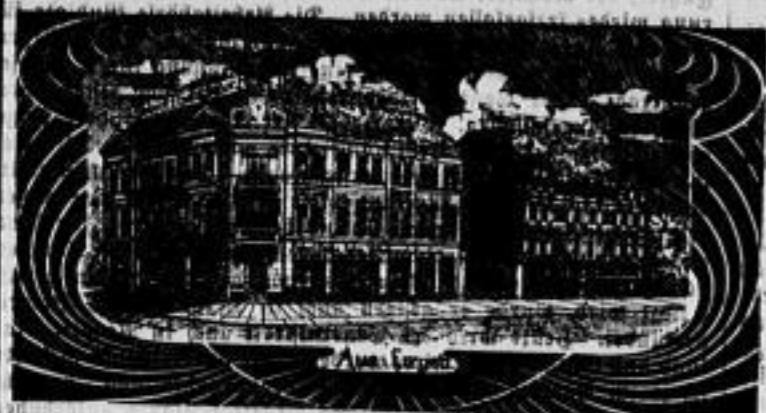
* Sitzung des Stadtgemeinderats. Die Stadtkasse hatte im Jahre 1907 eine Einnahme von 189 299,29 Mark, und eine Ausgabe von 190 501,49 Mark. Das Defizit von 706,20 Mark wurde aus dem Rücklagenvermögen von 13 168,87 Mark gedeckt. (Bestand verblieb von 12 462,67 Mark.) In den Monaten Januar und Februar wurden 1109,56 Mark eingenommen und 12 659,69 Mark ausgegeben. Von Barbestand des Rücklagenvermögens verblieben noch 1112,54 Mark. Die Sparkasse hatte im Jahre 36 122,08 Mark eingenommen und 22 814,60 Mark zurückgezahlt, im Februar 166,32 Mark und 23 870,00 Mark. Einlagen 978, Auszahlungen 404, erlöste 29 Bilder, neu ausgegeben 51. An Gas wurden im Januar 17 131, im Februar 14 064 Kubikmeter hergestellt.

Carola-Theater Aue.

vom 5. bis 12. April.

Sonntag: Ver

Sie kaufen Möbel aus erster Hand, nur bei uns.



Keine Großstadt bietet mehr.
10 grosse Schaufenster.

Konfirmanden-
Uhlen,
Ringe, Broschen
u. Ketten
in reicher Auswahl!
Platten-Sprechapparate

mit 2 Platten v. Mk. 15. – an.
Nur gute Werke!

Platten, doppelt, 25 cm,
von Mk. 2,25 an.
la. Stifte, 200 Stück von
45 Pfg. an.

Richard Vogel,
Uhrmacher, Ernst-Papststr. 22.
Reparaturen prompt!
Teilzahlung ohne Preis-
aufschlag gestattet.

Gasleuchter,
für Läden passend, billig zu
verkaufen.
Schneebergerstr. 62 II.

Carola-Theater Aue.

Sonntag, den 5. April

Vorletzte Sonntags-Vorstellung!

Verlorene Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Bohrmann - Riegen.
Gewöhnliche Preise! Anfang 8 Uhr.

Halt! wohin

so eilig?

Wir gehen in den
Kinematograph



Edison - Salon

Theater lebender Photographien
auf der silbernen Triumph - Pracht - Wand.
Rein und plastisch, kein flimmern mehr!

AUE, Ecke Albert- und Wettinerstrasse.

Wochentags von 4—11, Sonntags von 2—11 Uhr
ununterbrochen Vorführung.

Nur noch bis Sonntag das phänomenale
Weltstadt-Programm.

Wettiner Hof

Heute, Sonnabend abend:

Schinken mit Kartoffelsalat.

Garküche Schneeberg

Bis 18. April

halte ich ein

Winzer-Fest

ab. Da ich meine Weine nur aus erster Hand
kaufe, bin ich in der Lage, meinen Gästen etwas
gutes und preiswertes zu bieten.

Weine in Flaschen von 1,25 Mk. an.

Solide Damenbedienung.

Hierzu lädt ganz ergebenst ein Hermann Neef.

Grossartige Dekoration!



Konfirmanden-Schirme

in allen Preislagen.

Nur eigenes Fabrikat.

Hermann Jacobi
Aue, Schneebergerstr.

I. Hypothek

Mit 90 000 balb auf eine erstklassige Fabrik gesucht.
Offerten u. A. L. 90 a. b. Egg. b. Auer Tgbl. erbitten.

Eine perfekte
Köchin

sucht Stellung für d. Saison.
Dff. unt. E. M. 28 am b.
Eped. b. Auer Tgbl. erh.

Ständig grösste Ausstellung fertiger Möbel jeder Art.

Braut-Ausstattungen * Wohnungs-Einrichtungen

in allen Preislagen und Ausführungen, für jeden Stand passend.

Robert Elsel & Sohn, Aue,
Ecke Bahnhof- und Reichsstrasse.

Eigene Möbelfabrik und Polsterwerkstätten. * Lieferungen franko.

Garantie für solide Waren. Besichtigung unserer Ausstellungen jederzeit ungeniert.

Erzgebirgsverein Auerthal.

Montag, den 6. April abends 1/2 Uhr in der
„Lederhütte“

Kommers

zu Ehren des Herrn Dr. phil. Gerbet.
Der Abend soll recht gemütlich werden und bittet um
recht zahlreiche Beteiligung
der Vorstand.

Naturheilverein I Aue.

Am Sonnabend, den 4. April abends 1/2 Uhr
findet im Hotel Stadtpark

ausserordentliche Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Errichtung der Heftigkeit
des Vereins und dadurch bedingte Statuten-
änderung.

2. Anträge.

Dieselben müssen 3 Tage vorher beim Vorstand
eingereicht werden.

Zu recht zahlreichen Besuchen lädt die geehrten
Mitglieder höchstens ein
der Vorstand.

Nachruf!

Am 1. April verschied nach nur kurzen
Krankenlager mein treuer Mitarbeiter, Herr

Herrn. Emil Lehmann

Ich rufe ihn für seine treuen und gewissen-
haften Dienste, die er während seiner reich-
lich 11 jährigen Tätigkeit meinem Hause ge-
leistet hat, hierdurch noch ein herzliches

Habe Dank

in seine stille Gruft nach.

Aue, den 4. April 1908.

Fa.: Ernst Mutschler.

Inh.: Alma verw. Mutschler.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen
Nachricht, dass heute Nacht 1/2 Uhr unsere
herzensgute

Marie

nach kurzem aber schweren Leiden im 11.
Lebensjahr sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Aue, den 4. April 1908

Familie Heyde.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. April,
nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Ost-
strasse 18, aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse
meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter,
Tochter und Schwägerin

Frau Marie Neubert

geb. Muthgardt

sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden
und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Aue, den 4. April 1908.

Die trauernde Familie Paul Neubert
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Amtliche Bekanntmachungen!

Realschule mit Progymnasium zu Aue.

Die öffentliche mündliche Prüfung der Klassen II bis VI findet Montag, den 6. April, von 8.15 bis 12.20 und von 2.20 bis 4.30 in der Aula statt. Die geehrten Behörden und Körperschaften, die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt werden dazu ergebenst eingeladen.

Am Tage der Prüfung liegen die Zeichnungen zur Besichtigung aus.

Die Prüfungsordnung ist im Jahresbericht enthalten, welcher auf Wunsch kostenlos abgegeben wird.

Die Ausnahmeprüfung findet Montag, den 27. April, von 8.15 ab statt.

Prof. Dr. Goldhan, Realschuldirektor.

Geschäftsübersicht
der Sparkasse zu Hartenstein.

Ginnahme:		Mt. 40 619.41
Erlös für Bücher	"	6.25
Ginnahmen von Hypotheken 1907	"	1 116.24
" " 1908	"	109.94
" " Effeten 1907	"	195.—
" " 1908	"	1 610.—
Zurückgezahltes Kapital	"	6 300.—
Divers	"	6 118.40
		Mt. 56 135.24
Ausgabe:		Mt. 26 154.89
107 Rückzahlungen	"	34.82
Ginnahmen für Einlagen	"	23 600.—
Ausgezehrtes Kapital	"	131.60
Divers	"	
		Mt. 49 921.31
Mt. 56 135.24 Ginnahme		
" 49 921.31 Ausgabe		
Mt. 106 056.55		
Gesamtumsatz vro März 1908.		

Hartenstein, am 1. April 1908.

Borberg, Bürgermeister.

Die Militärluftschiffahrt der Gegenwart.

Unter dieser Überschrift ist ein kleines Werkchen erschienen, in dem Hauptmann Neumann vom Luftschifferbataillon die Verwendbarkeit des Luftschiffes für die Heeresverwaltung insbesondere den jetzigen Stand und die Aussichten der Motorluftschiffahrt schildert. Der nicht lenthbare Ballon hat zu militärischen Zwecken schon seit Jahrzehnten Verwendung gefunden, in jüngster Zeit erst wieder in Frankreich. Es ist bekannt, daß dem französischen Expeditionscorps in Marocco eine Luftschifferabteilung beigegeben worden ist. Bei Casablanca trat der Fesselballon erfolgreich in Tätigkeit. Insbesondere soll es durch ihn ermöglicht worden sein, die Marokkaner in ihrem Lager bei Taddert überraschend anzugreifen und völlig zu zerstreuen.

Das Motorluftschiff hat seine praktische Verwendbarkeit im Ernstfalle noch nicht erwiesen, aber die außerordentliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Motorluftschiffahrt, die in letzter Zeit die Heeresverwaltungen entdeckt haben, läßt den Schluss zu, daß man mit der Verwendung dieses neuen Kriegsmittels bei militärischen Operationen in Zukunft wiedereinmüssen. Die Hauptaufgabe des Motorluftschiffes ist die Aufklärung. Gleich zu Beginn eines Krieges wird es für die strategische Aufklärung Verwendung finden, d. h. den feindlichen Aufmarsch zu erkunden haben. Brauchbar werden hier nur Luftschiffe mit großem Aktionsradius sein, d. h. solche, die eine lange Fahrtzeit garantieren. Bei Annahme einer Fahrtgeschwindigkeit von 40 Kilometern pro Stunde — wozu man gegenwärtig berechtigt ist, da sowohl das französische Luftschiff Patrie als auch die deutschen Luftschiffe des Grafen Zeppelin und des Majors von Parseval diese 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit nicht nur erreicht, sondern zum Teil überschritten haben — wird man von einem Luftschiff, das der strategischen Aufklärung dienen soll, eine Fahrtzeit von mindestens 12

Stunden fordern müssen. Außerdem wird dieses Luftschiff eine starke Bewaffnung mit Erdkugelgeschützen haben und ein starkes Maschinenpersonal mit sich führen müssen. Diese Anforderungen kann nur ein Luftschiff von großem Kubikinhalt entsprechen, z. B. das Zeppelinsche, das 11.000 Kubikmeter fährt. Da die Füllung und Montierung eines derartigen großen Luftschiffes umfangreiche Vorlehrungen erforderlich macht und hierfür meistens eine schwingende Ballonhalle oder ein Hafen nötig sein wird, so werden strategische Luftschiffe in größeren Städten stationiert sein müssen. Frankreich hat verschiedene Festungen an seiner Ostgrenze zu Ballonstationen bestimmt. In Toul und Verdun sind die Ballonhallen bereits hergestellt. In Deutschland wird man der Frage der Einrichtung derartiger strategischer Luftschiffstationen näher treten müssen.

Außerdem zur strategischen Aufklärung wird das Motorluftschiff auch zur taktischen Aufklärung Verwendung finden, und zwar sowohl im Feldkrieg als auch im Festungskrieg. Hier wird man sich mit einem weniger großen Aktionsradius begnügen, da die in Betracht kommenden Entfernung wesentlich kleiner sein werden. Dementsprechend kann auch die Fahrtzeit kürzer sein und die Menge des mitzuführenden Betriebsstoffes für den Motor geringer. Ebenso kann die Besetzung kleiner sein. Ein solches Luftschiff muß sich in wenigen Stunden füllen und montieren lassen, und zwar in möglichster Nähe der eigenen Truppen, es muß also unabhängig sein von einer Ballonhalle. Diese Anforderungen wird am ehesten das gänzlich unstarre Luftschiff des Majors von Parseval gerecht werden, in zweiter Linie das halbstarre Luftschiff, wie es bei der deutschen und französischen Heeresverwaltung Verwendung findet. Überhaupt dürfte das halbstare Motorluftschiff, das ja der strategischen Aufklärung gleichfalls dienen kann, für die Zwecke der Heeresverwaltung das richtige sein. Vom deutschen Luftschifferbataillon ist deshalb zu Versuchszwecken auch ein halbstares Luftschiff nach einer Konstruktion des Bataillons erbaut worden, das die gehobenen Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern nach Anbringung mehrerer Verbesserungen in den meisten Punkten übertroffen hat.

Die Verwendung des Motorluftschiffes als Waffe wird zunächst wohl nur eine untergeordnete Rolle spielen, da einmal wegen des Gewichts die Menge der mitzuführenden Geschosse oder Sprengstoffe nur gering sein kann und da andererseits die Treffsicherheit bei Fahrten in großer Höhe zweifelhaft ist. Die leichtere Schwierigkeit wird sich freilich bei längerer Uebung verringern lassen. Eine starke moralische Wirkung kann jedenfalls erzielt werden. Die Idee eines Kampfes zwischen feindlichen Luftschiffen darf man wohl als vorläufig zu weitgehend noch auf sich beruhen lassen. Wenn ein Luftschiff Ballast und Betriebsstoff für eine lange Fahrtzeit, ferner eine zahlreiche, gut bewaffnete Besatzung und womöglich noch abwerbbare Sprengstoffe mit sich führt, so ist es vorläufig für einen Kampf gegen ein feindliches Luftschiff genügend armiert. Vielleicht wird man später die Annahme eines Maschinengewehrs an Bord des Luftschiffes in Erwägung ziehen. Daß das Motorluftschiff auch der Marine für die Aufklärung von wesentlichem Nutzen sein kann, erscheint nicht zweifelhaft. Versuche sind damit bisher von keinem Staate gemacht worden, sind aber sicher zu erwarten. Freilich sind die sich entgegenstellenden Hindernisse hier größer, macht doch schon das Füllen, Montieren und Hochheben des Fesselballons an Bord eines Schiffes große Schwierigkeiten. Für Luftschiffe jeder Art ist eine besondere Truppe nötig. Daß sich Luftschifferformationen allein schon für Fessel- und Freiballons nicht improvisieren lassen, haben der deutsch-französische und in neuester Zeit der russisch-japanische Krieg schlüssig bewiesen. Dies trifft in noch erhöhtem Maße bei Motorballons zu, für die ein bereits im Frieden ausgebildetes Personal und erprobtes Material unbedingt vorhanden sein muß. Es ist also die Bildung eines besonderen Motorluftschiffercorps bei den Luftschifferformationen nötig. Deutschland hat durch Aufstellung einer Versuchskompanie, sowie durch Bildung einer besonderen Sektion für Versuche auf dem Gebiete der Motorluftschiffahrt beim Luftschifferbataillon den Anfang gemacht.

Was die Bekämpfung der Luftschiffe anlangt, so wird ihr jetzt schon erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Bei Neufahrwasser hat man bereits Schießversuche auf Fessel- und Freiballons angelegt. Mit den jetzigen Geschützen wird sich gegen Luftschiffe wenig ausrichten lassen. Die großen Geschützfabriken gehen aber mit dem Gedanken um, besondere Ballongeschütze herzustellen. Das Zulustgeschütz gegen Freiballons und Motorluftschiffe dürfte eine Schnellfeuergeschütz von hoher Elevation sein, das auf einem leistungsfähigen Automobil montiert ist.

Er sah sie mit feuchtem Auge um.
Es sprach eine solche Angst aus diesen Worten, das selbst Hubert Bolt verwirrte wurde. Er war ebenfalls emporgesprungen, stand aber verwirrt und unschlüssig da.

„Ich — geh nicht!“ prehlte er endlich durch die Zähne. Sie könnten mich ja als einen guten Beliebten vorstellen.“ Ein häßliches Lächeln lag dabei um seinen Mund.

Der Fabrikant lachte mit vorgebeugtem Oberkörper nach der Tür hin. Da vernahm man Worte.

Ferdinand Burgmüller rieb eine Rade seines Schreibstiftes auf und erhob den entnommenen Revolver.

„Es ist alles verloren, wenn jetzt eine Silbe über die Vergangenheit aus Ihrem Munde bringt! So wahr mir Gott helfe, ich töte Sie auf der Stelle, wenn Sie nicht gehen!“

Bolt sah das funkelnde Ding auf sich gerichtet und wich einen Schritt zurück.

Den Flügel in den Händen zerkratzt, stieß er helleren Tones hervor: „Gut, ich geh für heute! Aber denken Sie nicht, daß ich Ihnen die Abrechnung schenke! Ich komme wieder!“

Damit wandte er sich der Tür zu.

Es war keine Zeit mehr zu einer Entgegnung, denn unter der geöffneten Tür standen Gretchen und Karl Bolt.

Der Sträfling wischte sich zur Seite in den Schatten, und die beiden traten ein.

„Hier bringe ich meinen Ritter, Papa!“ rief das Mädchen. „Er war in der Gesellschaft heute so langweilig, daß es nicht mit ihm auszuhalten war. Wir wollen noch etwas plaudern, Papa!“

Hubert Bolt machte in diesem Augenblide eine Bewegung nach der Tür und ließ dabei sein Auge von den beiden jungen Leuten, welche ihn jetzt erhofft bemerkten.

Also dies waren die Kinder seines Todfeindes! Ihm wollte sich das Herz zusammenkrampfen vor Schmerz und Wut. Er könnte auch solche Schäfe sein eigen nennen!

„Da führ' Karl auf ihn zu und erzählte ihn an der Schulter. „Hal! Das ist ja schon wieder der freche Mensch, den ich gestern mit Gewalt aus dem Garten entfernt! Was will er wieder hier?“

Bolt schüttelte die Hand hastig von sich ab und hatte nicht viel Lust, den jungen Mann niedergeschlagen.

Die Spielbank auf Korfu.

Mit der Insel Korfu, auf der Kaiser Wilhelm dieser Tage Erholung suchen wird, stehen die Gesellschafter einer Gesellschaft im Zusammenhang, die Aktien für ihre Spielbank auf Korfu unter die Leute zu bringen versucht. Über die eigenartige Gründung und das Geschäftsgeschehen der Gesellschaft wird folgendes berichtet: Am 21. Juni 1906 wurde in Brüssel die Korfugesellschaft gegründet, deren Repräsentant die Herren A. Geldmann, Brüssel, Rue de Lique 62 und Hermann Haude in Köln a. Rh. sind. Das Kapital der Gesellschaft besteht aus zehntausend Aktien zu je fünfhundert Francs, zusammen fünf Millionen — nicht verkauft — Aktien. Die Gesellschaft besitzt auf Korfu ein Areal von 15.000 Quadratmetern und hat dafür den griechischen Staat eine Pacht zu zahlen. Der Vertrag zur Errichtung eines Kasinos ist angeblich durch die Unterstiftung des Präfekten von Korfu genehmigt. Der die sogenannte Spielkonzession betreffende Absatz im Vertrage mit der griechischen Regierung beläuft ausdrücklich, daß nur diejenigen Spiele gespielt werden dürfen, die in Griechenland erlaubt sind. Die Erlaubnis zum Roulette, Baccarat und Trente et quarante-Spiel ist nicht erteilt worden. Da die Korfugesellschaft nicht lebensfähig wurde, fand eine Umwandlung statt und es wurde aus der Gesellschaft die Korfutompagnie gemacht. Das erste Mitglied ist der Geschäftsführer, den Herren Haude in Köln a. Rh. und Paul Kröger in Friedenau. Da die Gesellschaft Geld braucht, ging man daran, einen Mann zu suchen, der den schönen Namen „Generaldirektor der Korfutompagnie“ erhalten sollte. Es fanden sich mehrere Herren für diesen Posten, aber als sie hörten, daß es Bedingung sei für dreihunderttausend Mark Korfualien zu kaufen, zogen sie sich zurück. Im Berlin fanden die Aktien nur geringe Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern nach Anbringung mehrerer Verbesserungen in den meisten Punkten übertroffen hat.

Seit einiger Zeit wird nun Berlin als Absatzgebiet bearbeitet. Im Berliner Aufsichtsrat der Korfutompagnie sitzen jetzt die Herren Hermann Haude in Köln a. Rh. und Paul Kröger in Friedenau. Da die Gesellschaft Geld braucht, ging man daran, einen Mann zu suchen, der den schönen Namen „Generaldirektor der Korfutompagnie“ erhalten sollte. Es fanden sich mehrere Herren für diesen Posten, aber als sie hörten, daß es Bedingung sei für dreihunderttausend Mark Korfualien zu kaufen, zogen sie sich zurück. Im Berlin fanden die Aktien nur geringe Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern nach Anbringung mehrerer Verbesserungen in den meisten Punkten übertroffen hat.

Die Art und Weise, wie die Aktien angeboten und abgesetzt wurden, muß als recht bedenklich bezeichnet werden. Die Mittelsleute der Korfutompagnie behaupten, die Spielbank in Korfu sei im Spiel ebensoviel Geld zu verdienen wie in Monaco, und infolgedessen hätten die Aktienerlöse außerordentlich hohe Dividenden zu erwarten. Diese Behauptung entspricht nicht ganz den Tatsachen; denn eine Spielkonzession, wie sie in Monaco besteht, besitzt die Korfutompagnie überhaupt nicht. Die Aktienbesitzer haben also in dem Glauben die Aktien erworben, daß in Korfu eine Spielbank à la Monaco errichtet wird. Hätten die Aktienbesitzer gewußt, daß der Korfugesellschaft von der griechischen Regierung nur ganz unschuldige Spiele, bei denen nicht viel zu verlieren, aber auch nicht viel zu gewinnen ist, erlaubt würden, so würden sie sicher nicht die Aktien erworben haben. Daß es einer Genehmigung solcher Spiele durch die griechische Regierung gar nicht bedurfte, geht aus dem betreffenden Paragraphen des Vertrages mit der Regierung hervor, in dem es heißt, daß nur die Spiele gestattet sind, die das Gesetz erlaubt. Der Syndikus Kraft hat ferner bei den Unterhandlungen mit einem vermögenden Herrn, den er als Generaldirektor engagieren wollte, erklärt, daß die Korfutompagnie die Erlaubnis für Hazardspiele habe; es wurde sogar in dem Vertragsentwurf für den Generaldirektor bestimmt, daß sich dieser nicht an den Hazardspielen beteiligen dürfe. Ferner teilte Herr Kraft einem Herrn S. Buch mit, daß er, sobald der Generaldirektor engagiert sei — das heißt sobald die 30.000 Mark da seien —, zum Frühjahr unter seiner (Krafts) Führung mit einem Dutzend Berliner Journalisten zur feierlichen Eröffnung der Spielbank auf Kosten der Gesellschaft nach Korfu reisen würde. Die 30.000 Mark sollten zur Beiträgung der Fahrt, für die Kosten des Aufenthaltes in Korfu und als Betriebskapital dienen. Kraft versicherte, daß dem Kaiser, der zum Frühjahr nach Korfu kommt, die Kosten in eins, die Böddin als Modell gedient, und die sich in der Nähe des Kasinos befinden, geschent werden soll.

„Lah ihn!“ befahl Burgmüller hastig. „Es ist ein armer Mann, der mich um Arbeit anging. Er kannte mich — von früher her.“

Karl trat sofort bei Seite. „Gehen Sie!“ sprach der Fabrikant zu Bolt in eisigem Tone.

Mit einem bösen Leuchten im Blick blickte der ehemalige Sträfling Karl Bolt an, dann ging er, wortlos, nur die breiten Schultern zuckend.

Ferdinand Burgmüller sank mit bleichem Gesicht in den Sessel. Für einen Moment schloß er die Augen.

Angstvoll warf sich Gretchen an seine Brust. „Papa, was ist dir?“

Der Fabrikant machte mit der Hand eine abwehrende Bewegung. „Nichts von Bedeutung, wirklich nichts! Ich bin überarbeitet. Das ist nun schon der zweite Anfall. Aber auch er geht schon wieder vorüber.“

„Du solltest dir Ruhe gönnen, Papa,“ sprach Karl. „Ich würde ja mit Freuden die doppelte Last meiner jetzigen Arbeit auf meine Schultern nehmen. Jugend will arbeiten. Mein ganzes Glück, alles, was ich bin und werde, verdanke ich ja dir, so möchte doch der Tag kommen, an welchem ich dir meinen Dank beweisen könnte!“

Ferdinand Burgmüller reichte seinem Pflegelohn mit einem bedeutungsvollen Auge die Hand.

„Ich danke dir, Karl. Und denke stets, daß ich wirklich nur deine bestes wollte. Lasse dich nicht wankend machen hier.“ Er legte die Hände des jungen Paars zusammen — ob der Sturm des Lebens euch fährt oder Sonnenschein herunterlässt. Die Treue im Glauben zueinander ist ein Schild gegen jeden Angriff. —“

Er dachte dabei an Elt.

II. Kapitel.

Wieder ein Tag vergangen, ein trüber, sonnenloser Tag. Es wurde empfindlich kalt und alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß man einen strengen Winter und den ersten Schnee zu erwarten hätte.

Der Fabrikant hatte sich in die Arbeit gestützt, um dem vermeintlichen Gedanken zu entgehen, welcher ihn quälte. Es war jedoch vergeblich. Immer wieder ließ er die Gedanken fließen, blickte Minutenlang vor sich hin und erhob sich dann mit einem Seufzen.

Sonderbare an der beabsichtigten Schenkung ist aber, daß die Toteninsel weder dem Syndikus Kracht noch der Korsukompagnie gehört, also gar nicht von diesen verschenkt werden kann. Da aber ein Generaldirektor mit 30 000 Mark bisher sich nicht finden ließ, wurde die feierliche Eröffnung und die Krachsche Fahrt bis auf weiteres verschoben. Es ist wohl vollständig ausgeschlossen, daß die griechische Regierung überhaupt einen Spielflub oder eine Spielbank nach dem Muster Monte Carlos in unmittelbarer Nähe der Besitzung des Deutschen Kaisers, des Schlesions, konzentriert.

Das Casino selbst ist zwar vorhanden, steht aber leer. Teppiche und Silberzeug hatten unter amtlichen Verschluß des Herrn Generaldirektors, der sie ausläßt; denn bisher hat der griechische Finanzist sie nicht freigegeben, weil der Zoll erst bezahlt werden muß. Auf mehrere Anfragen der Aktionäre hatten die Kompagnie und ihr Syndikus keine befreidenden Antworten geben können, deshalb haben sich mehrere Aktionäre zusammengetan, um sich in der Angelegenheit Klarheit zu verschaffen. Im Laufe dieses Monats findet eine Protestversammlung der geschädigten Aktionäre in Berlin statt, in der über ein gemeinsames Vorgehen gegen die Korsukompagnie verhandelt werden soll.

Vermischtes.

Amerikanische Heidylle.

Von dem Verderben, das der mit dem Walzertraum in New-York eingezogene Soul-Kiss, der Seelenkuss, angerichtet hat, weiß Luigi Barzini, im Corriere della sera zu erzählen. Vor den Schranken des Gerichts hat Horace M. Leedom sich verteidigen müssen, weil er den Dauerküßen durch die Flucht sich zu entziehen suchte. Als der Richter ihn befragte, gestand er unumwunden seine Schuld. Es ist wahr, so sagte er mit einer Auswallung schöner Reue, ich habe mein Haus verlassen, ich habe meine Frau verlassen, ich bin entflohen. Aber ich bin bereit, zu meiner Familie zurückzukehren, ich bin bereit, mich zu folgen, wenn meine Frau . . . Hier schwieg er zögernd. Wenn Ihre Frau, jetzt sprechen Sie's nur aus, ermunterte ihn der Richter. Wenn Sie sich auf täglich sechs Küsse beschränkt . . . Und dann plötzlich in einem Ausbruch der gequälten Seele erzählte er: Sie kennen den Soul-Kiss; seitdem dieser Seelenkuss entdeckt ist, ist mein Friede dahin. Meine Frau hat in den Zeitungen von dem Dauerkuss gelesen; er erregte ihre höchste Begeisterung. Sie hat geschworen, den Record von 45 Sekunden um mindestens 20 zu schlagen. Und seitdem läuft sie mich zu viel, viel zu viel. — Das ist nur ein Beweis ihrer Liebe, die Sie ihr mit Ihrer Flucht schlecht vergaßen, bemerkte der Richter tadelnd. Aber Sie läuft mich fortwährend; nicht einmal die Zeitung kann ich mehr lesen, wenn ich am Abend von der Arbeit heimkomme. Aber der Richter ist unerbittlich. Für ihre Schuld gibt es keine Milderungsgründe; wir werden Sie in Haft behalten, bis Sie tausend Dollar Kavution stellen. Der Angeklagte senkt den Kopf: Meine Frau ist fünfzig Jahre alt. In der gesetzten Miene des Richters dämmert schüchtern ein menschliches Begreifen. Ah! sagte er kurz. Vor mir hatte sie schon zwei Gatten besiegt. Und nun schlägt die Stimmung des Richters um. Man begreift die Schrecken des Seelenkusses. Horace M. Leedom aber wird freigesprochen. Das Gesetz normiert das Höchstquantum der Dauerküsse auf täglich sechs.

Brautlauf in Ruhland.

Nach einer in Petersburg veröffentlichten Statistik übersteigt die männliche Bevölkerung von Petersburg die weibliche um 124 000 Köpfe. Petersburg hat jetzt eine Bevölkerung von 1 454 704 Köpfen, d. h. die Bevölkerung ist seit der Volkszählung im Jahre 1900 um 230 000 Köpfe oder annähernd 19 Prozent gewachsen. Unter der Bevölkerung befinden sich 315 692 Kinder im Alter von 1—15 Jahren, von denen 163 476 Knaben und 152 156 Mädchen sind. Die Differenz zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung ist in den russischen Provinzen noch ausgesprochen und am größten in den weniger dicht bebauten Distrikten des Reiches. Aus einem Briefe aus Nikolai-Ussuri ist geht hervor, daß unternehmende Bauern in dem genannten Distrikt einen provitablen Handel mit Bräutlingen betreiben. Sie beziehen aus dem europäischen Ausland heiratsfähige Mädchen, für die sie unter irgend einem Vorwand Jahrpreismäßig erhalten, und spielen bei den Verhandlungen mit den Ansiedlern die Rolle des Vaters oder des Vormundes. Der Profit, den sie an j. der Braut machen, schwankt zwischen 40 und 100 Rubeln. Außerdem geben die Bewerber ihnen je nach ihrem Vermögensverhältnisse Geschenke oder Budki.

Aus einem Mädchenspensionat.

Es war ein nächtlicher Märzabend, so erzählt die Eisenacher Tagespost, und der Frühlingswind pfiff eine gar lustige Melodie, als ein Wagen langsam am Prinzenreich vorbei in das idyllische Johannistal einbog. Bald hielt er vor einem Pensionate still.

Wer ihn hätte beobachten können, mühte ihn für einen Schwerpunkt halten. Aber Burgmüller nahm sich gegen jedermann in Acht. Diese Masse der Ruhe und Gleichgültigkeit kostete ihm jedoch unbeschreibliche Mühe, und er empfand es auch selbst, daß er sich auf die Dauer nicht halten konnte.

Auf die Dauer! Gab es für ihn überhaupt eine solche? Er sagte sich nein!

Wie oft während des Tages trat er an das Fenster seiner Arbeitsstube und sah mit bleichem Antlitz hinaus in den Park.

Der Sturmwind der letzten Nächte hatte die Reste von goldgelben Blättern von Baum und Busch gerissen. Über hinter jedem Baumstamm oder Busch konnte der einzige Bellengenosse lauern. Er wollte ja wiederkommen, Abrechnung halten. Gegangen war er nur, weil es ihm völlig ernst dünkte, was Burgmüller sagte, als er ihm den augenblicklichen Tod durch Erschießen androhte. Aber fort blieb er gewiß nicht lange. Wenn die Nacht herunter sank, dann war er auch wieder da. Dies stand fest bei Burgmüller.

Einen Moment hatte der Fabrikant ja wohl daran gedacht, Hubert Boltz mit einer Summe Geld zustellen zu lassen, sein Schweigen zu erkaufen. Aber dann mußte er doch auch rasch wieder den Kopf schütteln. Bei einem so gänzlich verkommenen Charakter, wie er sich in dem einzigen Bellengenosse heute zeigte, war alles, alles vergebens. Nur eine sarkastische Kette schmiedete sich Burgmüller an den Fuß.

Boltz würde sein Geld verlangen, alle die Tausende, den Schatz des Prälaten. Und selbst wenn ihm der Fabrikant diese große Summe in die Hände gelegt hätte, alles wäre nur noch schlimmer geworden. Den Peiniger wurde er gewiß nicht los.

Und Boltz verlangte ja noch mehr; er wollte sein Kind haben. Das war das Schlimmste.

Auch an diesem Abend begab sich Ferdinand Burgmüller zeitig in sein Arbeitszimmer, welches direkt an das Schlafgemach stieß. Frau Eli hatte ihre Zimmer im ersten Stockwerk. Der Hausherr bat die Seiten, sich zur Ruhe zu legen, auch er würde dies heute bald tun.

„Von mir mein gütiger Wohltäter noch lebte, er wußte vielleicht einen Ausweg. Aber nun bin ich allein. Hier auf derselben Stelle hauchte er den letzten Atem aus, mich noch im Sterben mia Liebe bedenkend. Wie habe ich ohne Kraft und Ruhe mich abgemüht all die Jahre, um das Glück an dieses Haus zu

Mit einem Jubelschrei warf sich die erwartungsfrohe, reizende Nichte der lieben Tante aus Leipzig an den Hals, und mit hohen Ehren wurde die Dame von der Beherrschter des Pensionats empfangen. Es war aber sonst auch zu langweilig am Abend, trotzdem Tanzstunden-Schlubball war. Ohne Herren! Jawohl: ohne Herren! Da drachte die gute, alte Tante willkommene Abwechslung und gute Stimmung mit, wenn sie auch ein etwas unmodernes Gewand trug und zu Anfang ein bißchen zurückhaltend war. Bald war Tante Wolf wieder jung geworden und gewann durch ihr liebe- und humorvolles Wesen alle Herzen. Man laszte ihr ein sorgfältig einstudiertes Menuett vor und ließ sie die leckeren Torten als Erste und Würdigste anstrengen; kurz: man schaute und liebte sie ungeheuer und von allen Seiten. Nur ungern brachte man sie auf ihren Wunsch in ehrenvollem Geleit zum Hotel. Noch ein kurzer Gruß an die liebevolle Nichte, und Tante Wolf war verschwunden. — Wenige Tage darauf verschwand auch die Nichte, vielmehr mußte verschwinden; denn so wollte es die gestrengste Pensionsmutter im Johannistal. Unbegreiflich, wie? Die gute Dame hieß es nämlich für glatt und sicher erwiesen, daß die alte Tante Wolf aus Leipzig ein junger Schauspieler aus Eisenach gewesen ist. — Auch nicht übel.

Eine moderne Urthe Noah.

Der größte Transport wilder Tiere, der jemals den Ozean getreut hat, ist augenblicklich von New-York nach den Tilbury Docks unterwegs. Die Tiere werden in der Zoologischen Abteilung der Franco-Englischen Ausstellung, die demnächst in London stattfinden wird, figurierten. Auf dem Transportschiff befinden sich Löwen, Tiger, Leoparden, Elefanten, Wölfe, Hyänen, Jaguare, Pumas, Eisbären, Kamele, Kuguare, braune Bären, Panther, Affen und eine große Anzahl anderer, kleinerer Tiere. Die Exemplare entstammen teils dem New-Yorker Zoologischen Garten, der sie der Ausstellung leihet, teils sind sie von Tierhändlern erworben worden. Zwanzig Wärter, ein Tierarzt und zwei Veterinärrätselten begleiten die kostbare Ladung. — Auch für die Nahrung, an welche die Tiere gewöhnt sind, ist ausreichend gesorgt worden. Es werden zu diesem Zweck vier lebende Kühe, acht Pferde, sechs Esel, zwei Maultiere, zwölf Ziegen und sechs Schafe mitgeführt, damit an Bord geschlachtet werden kann, außerdem fünfhundert Sac mit Fleisch von kurz vor der Abfahrt geflügelten Tieren, zweihundert Sac Ochsenleber, einhalb Tonne Hundekuchen, drei Körbe mit Hühnern, drei Dutzend Kaninchen (lebend) für die Schlangen, eine Tonne Eis (für Patienten), fünf Tonnen Fische — und hundert Gallonen Lebeträn — leichtere Delicatesse ist für die Eisbären bestimmt — vollständig den Proviant dieses Tierhotels. Alle Vorschriften sind getroffen, um die Tiere loiviel als möglich vor den Unbillen der Witterung und der Seekrankheit zu schützen, und der begleitende Tierarzt ist der Ansicht, daß alle seine Pflegebefehlungen wohl und munter in England ankommen werden.

Bismarcks Schwester.

Wie berichtet, ist Bismarcks Schwester Malwine von Arnim gestorben. Das Verhältnis der Geschwister zu einander, war sehr herzlich. Bismarck hat Malwine, als sie das Heim verlassen hatte und zu ihrem Gatten übergesiedelt war, zuerst schmerzlich vermißt, und halb scherhaft und halb wehmüdig ihre Vorstellungen darüber gemacht, wie unnatürlich und selbstsüchtig es ist, wenn Mädchen, die Brüder haben, und obendrein unverheirathet, sich rücksichtslos verheirathen und tun, als wenn sie nur in der Welt wären, um ihren sogenannten Neigungen zu folgen. Die Briefe, die Bismarck dann in jener Zeit und später an die Schwester geschrieben hat, sind ja heute bereits mit Recht als klassische Stücke der Briefliteratur anerkannt. Bis die Braut und später die Frau diesen Platz einnahm, war Malwine von Arnim die eigentliche Vertraute seines Herzens, die er an seinen Erlebnissen, Wallungen, Wandlungen und Zweifeln auf das innigste teilnehmen ließ. Diese Briefe belebt das sichere Gefühl einer unsterblichen gegenseitigen tiefen Zuneigung und ein überlegenspielender Humor, der selbst irgendeiner allätzlichen Bitte um die Ausführung einer Befragung Reiz und Eigenart zu verleihen versteht. Wurden dann später infolge von Bismarcks großem Lebensgang die Briefe an die Schwester immer seltener, so hat er doch auch auf der Höhe immer für sie Zeit gefunden, und seine Gefühle für seine kleine Kleine sind sich durch das ganze Leben gleich geblieben. In ihrem Charakter war neben einem geraden und schnellen Denken natürlich Liebenswürdigkeit ein vortherischer Zug. Dieser Zug tritt bereits auf ihrem Porträt als Kind hervor, daß sich im Schlosse zu Friedensruh befindet. Bildnis aus der Braut- und jungen Ehezeit zeigen sie gleichfalls als eine nicht gerade schöne, aber höchst anmutige Frau, deren Jüge geistig belebt waren. Die letzte der großen Bismarcksgeneration ist mit ihr nun auch ins Grab gestiegen.

Dienstmädchenzeugnisse aus alter Zeit.

Die modernen Hausfrauen sind geneigt, sich als Märttyrinnen der Dienstmädchenfrage anzusehen und zu behaupten, daß

es zu Zeiten Irretum ist, von einer guten alten Zeit zu sprechen. Ein angenehmer Zufall hat uns die Wirtschaftsbücher des Ritters Behaim in Nürnberg erhalten und damit die Erinnerungen über die dienstbaren Geister. Waren das Zuständel Sie wurden zwar immer auf ein Jahr gemietet, aber diese Zeit wurde nie ein- und ausgehalten. Die Köchin Susanne, die am 2. Februar 1556 eintrat, blieb nur bis 1. Mai, ums das sie ja gar faul und langsam gewesen ist. Die Köchin Klara ging nach vier Monaten, ihr Herr schickte sie faul, frech und nichtsnutzig. Die Untermagd Entlein behielt man ein Wierteljahr, dann wurde sie geurlaubt, sie war nämlich kindlich unachtsam, und man konnte ihr wegen ihrer großen Vergleichlichkeit nichts anvertrauen. Köchin Elise ging, weil ihre Mutter starb; es scheint aber nur ein Vorwand gewesen zu sein, den ihr unbedeuten Dienst zu quittieren. Das Kindermädchen blieb ein Jahr, musste aber dann fort, weil sie sich mit einer Kollegin nicht vertragen konnte. Ein halb Jahr blieb ein anderes, dann zog sie; sie war böse und heftig. Eine dritte vernäglückigte die Kinder. Eine Köchin zankte mit dem übrigen Personal und verstand nichts vom Kochen. Von der Barbare wird behauptet, daß sie gar faul und mit arbeitsam gewest, und die Margaret muß sich sogar nachzagen lassen, daß sie ein großer püssel gewest ist. — Dabei waren die Löhne verhältnismäßig hoch, über die sieben Gulden das Jahr. — Also es ist wieder einmal alles schon dagewesen.

Briefkasten.

Zwei Beilegen erzielten mir Zuschrift über alle an uns gerichteten Anfragen, mit Hinweisen von niedrigstes Nachdruck. Mündlicher Zuspruch während der Redaktionssprechstunde.
Paul W. Sie haben völlig recht. § 42 des deutschen Reichsgesetzes über die Zwangsvereinigung lautet: Die Einsicht der Mitteilung des Grundbuchamts, sowie der erfolgten Anmeldungen ist jedem gestattet. Das gleiche gilt von anderen das Grundstück betreffenden Nachweisen, welche ein Beteiligter einreicht, insbesondere von Abschreibungen.
H. St. Ihr Fall liegt klar. § 29 des deutschen Krankenversicherungsgesetzes sagt deutlich genug: Vom Sterbedag wird gegen Einlieferung der standesamtlichen Sterbeurkunde der zur Dedung der Begräbnislosen aufgewendete Betrag demjenigen ausgezahlt, welcher das Begräbnis begötzt. Ein etwaiger Überschuss ist dem hinterbliebenen Ehegatten, in Erwartung eines solchen den nächsten Erben auszuguzahlen. Sind solche Personen nicht vorhanden, so verbleibt der Überschuss der Kasse.

D. G. Hauptfabrikationsorte für Vogelkäfige aus Draht sind Chemnitz und Weihenstephan bei Berlin. Firmen können wir Ihnen nicht nennen, weil das im Briefkasten prinzipiell nicht geschieht. Wir sind aber gern erläutert, dies mündlich zu tun. — Wenden Sie sich an die Direktion der Kaiserlichen Werkstatt in Tsingtau und fragen Sie an, ob dort bekannt ist, wohin der Betroffene ausgewandert ist. Wird Ihnen Bescheid, so müssen Sie sich wiederum an die Polizeidirektion des Ortes wenden, wohin die Auswanderung erfolgen sollte. Einen anderen Weg gibt es nicht. Sie müßten denn den Versuch mit Inseraten in großen amerikanischen Zeitungen machen. Im ersten Falle sind die Kosten unerheblich, im letzteren würden Sie schon eine ziemliche Höhe erreichen. **Frau E. R.** Ihre Hauptfrage eignet sich leider nicht zur Beantwortung an dieser Stelle. Bemühen Sie sich in unsere Redaktion. — Um Ewigkeiten aus wollenen oder seidenen Stoffen zu entfernen, wasche man die Kleide sofort mit reinem Wasser aus und trocke in gelinder Wärme; dann befeuchte man ein reines Läppchen mit Salmiakgeist, fahre damit einige Male über die Kleide und lass trocken. Auf zwölf bis sechzehn Tellen Salmiakgeist wendet man einen Teil Wasser an. **G. G., D. B. und andere.** Wir sind vollständig Ihrer Meinung, verzichten aber darauf, die Sache öffentlich zu behandeln. Allerdings ist es eine grobe Ungehörigkeit, einem Konkurrenzblatte dessen eigene Meldungen ohne Quellenangabe zu nehmen und sich so mit fremden Gedanken zu schmücken. Wir sind von dieser Seite aus aber an so starken Tabak gewöhnt worden, daß wir auch das uns anstandslos gefallen lassen, bis einmal das Gas überläuft.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Soxhlet - Apparate

und sämtliche dazu gehörigen Artikel sowie die **Soxhlet'schen Nährmittel** empfehlen

Erler & Co. Nachf., Aue Markt.

„Nein, ich bleibe! Du wirst mich nicht mit Gewalt von dir stoßen. Du hast ja niemand auf der Welt, der dich so liebt, wie ich, dein Weib!“

„Wenn sich ereignet — so wirst du alles ja noch zeltig genug erfahren. Aber jetzt — gehe!“

Ein Schluchzen erschütterte die unglückliche Frau. Sie drückte noch mehr zusammen. „Du liebst mich nicht mehr! Sonst würdest du mir dein Herz ausschütten. Liebe kann ja doch alles verstehen, kann alles vergeben! Was ist es, das dich quält?“

„Stehe doch auf, Eli — mein Gott! Ich kann dich nicht so weinen sehen! Komm! Und wenn du jemals Zweifel an meiner Liebe hastest, so warest du im Irrtum. Niemand hat dich ja mehr geliebt, als ich es tat!“

„Aber nun ist deine Liebe dahin; du hast kein Vertrauen mehr zu mir!“

„Eli, kannst du es nicht verstehen, daß es Dinge gibt, die ein Mann mit sich allein ausführen muß?“

„Nein — nicht, wenn er sich elend und unglücklich fühlt, nicht, wenn er ein Herz an seiner Seite weist, das eins ist mit ihm und jedem Schlag seiner Brust!“

„Es gibt Verhältnisse —“

„Du bist elend, verzweifelt! Seit gestern! O, welche Angst habe ich erduldet! Und doch verbarg ich alles vor dir?“

„Verziehne mich! Ich liebe dich, Eli, dich und die Kinder! Über gehe!“

„Nein, ich würde lieber draußen an der Schwelle liegen bleiben, Tag und Nacht, bis ich erfahre, was dich quält. Sage mir!“

Eli folgte die Hände und sah Ferdinand bittend an. Er vermochte es nicht, den Blick von ihr abzuwenden. Er sah die Tränen, die lange mühselig ihre blassen Wangen rannen, und schlug sich mit beiden Händen auf die Brust.

„O, diese Qual!“ stöhnte er, wie ein Todmäuer. Kraftlos sank er in den Stuhl am Tische, und sein Kopf fiel gegen die Lehne. Eine weiße Hand legte sich auf seine Stirn, ein tränenerüberströmtes Gesicht schmiegte sich an das seine, und dann streichelte die Hand seine pochenden Schläfen, wie es einst in längst vergangenen Tagen die Mutter getan hatte.

„Neffe mit deinem Herz, o du mein alles auf der Welt. Was ist es, das dir so namenlose Schmerzen und Qualen bereitet? Lang es in hellem Glühen an dein Ohr.“

(Fortsetzung folgt.)

Es ist vielfach noch unbekannt,

Man lasse MAGGI's Würze nur in MAGGI's Originalfläschchen nachfüllen.

dass MAGGI's allgemeine Suppenwürze fast bei jedem Kaufmann in
seine MAGGI-Fläschchen

billiger nachgefüllt wird.

	St. 0	St. 1	St. 2	St. 3	St. 4
Originalfläschchen:	35 Pf.	65 Pf.	M. 1.10	M. 1.80	M. 3.20
nachgefüllt:	25 "	45 "	" 0.70	" 1.40	" 2.75

"MAGGI gute, sparsame Küche!"



Patronenkästen
Jagdtaschen
Rucksäcke

Albert Baumann, Aue

Carl Fischer
Möbel-Ausstattungs-Haus
am Frauenmarkt **Schneeberg** am Frauenmarkt
Spezial-Geschäft für
komplette Zimmer-Einrichtungen.

Grösste und leistungsfähigste Firma am Platze in

Möbel und Spiegel jeder Art.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Dekorations-Werkstatt im Hause.

Möbel auch auf Teilzahlung!!!

Sarg-Magazin Metall- und Holz-Särge
in allen Ausführungen.
Uebernahme von Parade-Aufbahrungen.

Bandourm mit Kopf

auch Maden- und Spülwässer, werden selbst in hartnäckigen
Pilzen schmerlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia“,
garant, unschädliches, angenehm schmeckendes Pulver, das bei
allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt
und weder Uebelkeit noch Brechreiz verursacht. Bestandt:
Granatextr. 10, Riz-Oel 20, Kakao 20, Musenarinde 10. Mit
Anweisung 2 Mk. bei Einsendung von 2,25 Mk. franco.
Depot: Apotheke Aue.

Gesangbücher

in modernen, geschmackvollen Ausführungen,
sämtliche Gebet-, Erbauungs-, Widmungsbücher usw. empfiehlt als passende
Konfirmations-Geschenke
Carl Stopp, Buch- und Musikalienhandlung.

en gros. Konfirmations-Glückwunschkarten. en detail.

Chice Mass-Anzüge

à 30, 35, 40, 45, 50 bis ca. 55 Mk.
aus la deutschen und echt englischen Stoffen, empfiehlt
in bekannt guter Ausführung

Max Schiff, Hauptmarkt.
Zwickau. Muster nach auswärts
franko.

Stadtbrauerei Aue

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Flaschenbiere

der Altenburger Aktien-Brauerei.

Original-Füllung.

Aufträge erbitten durch die bekannten Verkaufsstellen.

Bourzutschky's Marmeladen

sind in nachstehenden Geschäften:

Erler & Co. Nachf.,
Friedrich Keffel
David Herchert

Alfred Schürer
Herm. Rich. Ficker
Herm. Höfer

und anderen zu haben. (Vertreter: Hugo Böhme, Aue.)



Feurich Pianos

Flügel und Pianinos
Julius Feurich, Leipzig
Kaiserl.-Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik

Drucksachen aller Art

für Geschäfts- und Privatbedarf
fertigt schnell und billig an

Eugen Lange, Ernst Gehrweg 2.

Feinste Tafelbutter!

Postdose à 9 Pfd. Mk. 12.— frk.
geg. Nachnahme (Pfundstücke
p. Collo # Pf. mehr. Molkerei
Bavaria, Kempten (Allgäu).

Jagdstöcke
Hundeleinen
Wildlocken.
Empfehle mein grosses Lager
moderner Küchen-,
Zimmer- und Wecker-Uhren
sowie
schöne Geschenke für
Konfirmanden
in Uhren, Ketten, Broschen, Armbänder,
Halsketten, Ringe etc.
zu den äusserst billigsten Preisen.

Kilian Ott,
Schneebergerstr. 23.

Poepel's Zahn-Atelier, Aue Bahnhofstrasse 18,
vis-a-vis Kais. Postamt

Zahn-Plomben aller Art.

Zahn-Ersatz

Zahnreinigen,
Zahnziehen, Nervlöten usw.

Poepel's Zahn-Atelier, Aue Bahnhofstrasse 18,
vis-a-vis Kais. Postamt

Ia. Kunst-Honig
(Zucker-Tafel-Honig)

Gesunder nahrhafter Brot-Beleg.

Postleiter 10 Pfd. Mk. 8.25 portofrei.

Gestell	6	Emaille-Elmer Brutto	11½	Pfd. Mk. 16.— frachtfrei
	5	Topfe	11½	17.—
	10		6	17.50
	2		27	16.—
	2	Elmer	27	16.—
	2		38	21.—

100 Pfd. ohne Fass Mk. 24.— frachtfrei gegen Nachnahme.

Mecklenburgische Honigwerke 17, Malchow i. M.

Haarsalz! Haarfrass! Haarspalte! Kahlköpfigkeit!

Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, oft und viel erprobten
Wendelsteiner

Häusner's Brennessel-Spiritus

per Flasche 1fl. 0.75, 1.50 u. 3.—, eicht
mit „Wendelstein-Kircher“ u. „Brennen-
sel“. Nachigt den Haarboden, reinigt
von Schnuppen, verhüttet den Haarsalzfall,
befreit bei täglich. Gebräude umgemein
das Wachstum der Haare.

Alpine-Seife à Mk. 0.50, Alpine-Milch à Mk. 1.50.

Üb. hab. in Apotheken, Drogerien, Parfüm.

Carl Hunnius, Münden. Depos :

Drog. Erler & Co. Nohf. Curt Simon. Apoth. W. Kuntze.

Es stärkt.

Köstritzer Schwarzbier ist ein Gesundheits-
bier, Nährbier und Kraftbier ersten Ranges.



Wer sich krank und
elend fühlt, wer durch
seinem Körper neue
Kräfte zuführen will —
der trinke

Köstritzer

Schwarzbier.

Köstritzer Schwarzbier
hat einen hohen Malz-
gehalt und nur wenige
Prozent Alkohol. Köstritzer
Schwarzbier wird
von den Ärzten verord-
net. Köstritzer Schwarzbier
ist über die ganze
Welt verbreitet. —

Verlangen Sie etikettierte
Flaschen.
Etikett muß das
Fürstliche Wappen tragen.

Man verlangt ausdrücklich
„echtes Köstritzer
Schwarzbier“, aus d. Fürst-
lich Brauerei, für dessen
Echtheit nur garantiert
werden kann, wenn die
Flaschen mit unserem ges-
gesch. Fürstlich. Wappen-
etikett verschossen sind. Köstritz
besitzt nur eine Brau-
erei, dies ist die Fürstliche
Brauerei.

Niederlagen in Aue i. Sa. bei:

Herm. Moyer, Bierhandlung.

B. Schmeisser, Bierdepot.

Herm. Höfer.

Louis Richter, Pfarrstrasse 5.

E. Lorenz, Reichsstr. 38 b.

In Lauter bei: Ernst Müsner.

Es stärkt.

Geschäfts-Verlegung

Meiner werten Kundschaft von Aue und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass sich ab 1. April cr. mein Geschäft

Bahnhofstrasse 34

befindet. Ich werde bemüht sein, meine werte Kundschaft mit stets guter und reeller Ware zu bedienen, und bitte ich, dass mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in

Möbeln und Polsterwaren, Herren-, Knaben- und Kindergarderobe, Damen-Jacketts, Blusen, Kostümröcke, Gardinen, Bettzeuge, Inletts, Bettfedern, Gramophone, Schallplatten, Kinderwagen, Uhren, Spiegel und Bilder etc. gegen leichte Zahlungsbedingungen.

Konfirmandensachen in grösster Auswahl.

Neu aufgenommen:

* Schuhwaren *

* Luxusmöbel *

Anzahlung Nebensache.

AUE
Bahnhofstr. 34
parterre u. 1. Etage.

AUE
Bahnhofstr. 34
parterre u. 1. Etage.

D. Goldhaber
Möbel- und Waren-Kreditgeschäft.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Eingang durch die Hausflur gestattet!

Die hier und im ganzen Land seit über 20 Jahren
rühmlichst bekannte

Dampf-Bettfedernreinigung

Bahnhofstrasse 27 AUE Bahnhofstrasse 27
reinigt vom 6. d. Mts. bis auf weiteres.

Eduard Pech aus Niederwürschnitz.

König Albert-Turm

im Spiegelwald

Sonnabend, Sonntag u.

Montag, den 4., 5., 6.

dieses Monats

Bockbier.

Sonnabend Goulasch,
Sonntag und Montag
Schinken in Broteleig mit Kartoffelsalat, sowie
Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Einem recht regen Besuch sieht freundlichst entgegen
Albin Vetter.

Wettiner Hof, Aue.

Wettiner Strasse.
Gut bürgerliches Restaurant. Rauchfreie Lokalitäten.
Vorzügl. Küche. Anerkannt gute Biere.
Spezialausschank von echtem Lichtenhainer.
Zentralheizung. Telefon 157.
Bierversand in Syphons. Bes. Albert Modes.

Wald-Sanatorium Bad Gruna i. Sa.
im Erzgebirge,
400 m ü. M. 12 km von Chemnitz
ideale ruhige Lage; reine alberische Bäume;
Waldsaal. Gute diätetische Küche, sonnige Freiland-Räume,
Vollar. Kur, Wohnung u. Vergnügung v. 15-70 M. p. Woche.
Drtig. Arzt Dr. med. Dahmen. Prospekt I frei d. d. Fortbildung.

Frank's Restaurant, baufer
am Schulplatz
Angenehmer Familienaufenthalt. Gut gepflegte Biere
Vorzügl. Küche. Gesellschaftszimmer
mit elektr. Piano.

Café König, Schneeberg
Vornehmes Familien-Café
Empfiehlt dem hochgeehrten Publikum von Aue und
Umgegend meine der Neuzeit eingerichteten Lokalitäten
Ausschank von nur erstklassigen Bieren.
Reichhaltiges Conditorei-Buffet — Jed. Sonntag gr. Konzert
Treffpunkt der jungen Damen und Herren.
Hochachtungsvoll **Philippe König.**

Diensthabender Arzt am Sonntag, 5. April:

Dr. med. P. Meissner

Bahnhofstrasse 2.

Achtung!
Restaurant und Café bindengarten
vorm. Café Fischer
AUE, Schneebergerstrasse 44 (5 Minuten vom Bahnhof).

Einem geehrten Publikum von Aue und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich vom 1. April ab das Restaurant übernommen habe und bitte ich, mich durch regen Besuch gütigst unterstützen zu wollen.

Täglich musikalische Unterhaltung.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Vereinen, Kindtaufen, Hochzeiten etc. empfiehlt meinen **grossen schattigen Konzertgarten.**

Für flotte Bedienung sowie ff. Speisen und Getränke werde ich stets bemüht bleiben.

Hochachtungsvoll

Emil Hecker.

Konditorei u. Café,

Alberoda.

Nächsten Sonntag, den 5. April cr.

Kaffee-Kräntzchen

für junge Herren und Damen.

Für ff. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Es lobt freundlichst ein Rich. Wiegleb u. Frau.

Geschäftsübernahme.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass ich mit heutigem Tage das

Materialwaren-Geschäft
des Herrn **Theodor Frey**, hier
Papststrasse 44

kauflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft streng reell zu bedienen und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gefl. übertragen zu wollen.

Paul Michel.

C. Klopfer's Atelier

für künstl. Bahnenzag, Bahnzichen, Plombieren.
Bahneleinlagen. — Diplomiert: Paris 1900. —
Sprechstunde: Wochentags vorm. 8—1 Uhr,
Nachmittag 2—6 Uhr. Sonntag vormittag 8—1 Uhr.

Mein sehr grosses Lager in
Gardinen
ca. 70 neue reizende Dessins,
Stores, Brise-Bises
Vitragen u. Kanten

bietet Ihnen die beste Auswahl und da ich nur von den leistungsfähigsten Fabriken gegen Kasse kaufe, so kann ich die denkbar billigsten Preise stellen.

Richard Ludwig, Aue, Wettinerstr. 21.

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager in
Anzugstoffen in empfehlende Erinnerung.



Neues aus aller Welt.

* Der Unfall des Sohnes des Prinzen Ernst von Meiningen. Zu dem betrüblichen Unfall, den der einzige Sohn des Prinzen Ernst von Meiningen, Freiherr von Sacken, in München erlitten hat, wird noch gemeldet, daß der Verunglücks in der chirurgischen Klinik operiert ist. Das verletzte Bein ist ihm bis zum Kniegelenk amputiert worden. Die Amputation wurde sofort durch Gehirn Arzt Angerer vorgenommen. Sie ist anscheinend gut verlaufen. Der Vater, Prinz Ernst, war während der Operation anwesend.

* Der Nachfolger Mönckebergs. Aus Hamburg wird gemeldet: Der Hamburger Senat hat in seiner am Freitag vormittag abgehaltenen Sitzung den Bürgermeister Dr. Burchard als Nachfolger des verstorbenen Dr. Mönckeberg zum Präsidenten des Senats und den alten Senator William Henry O'Swald zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1908 gewählt. Es ist dies seit dem Tode des Bürgermeisters Hayn nach vielen Jahren zum ersten mal wieder der Fall, daß ein Kaufmann in die Senator zum Bürgermeister gewählt wurde.

* Mit und ohne Gemahlin. Beim Reichskanzler fand ein Diner statt, zu dem, wie wir aus der Nord. Allg. Jg. ersehen, die Präsidenten des Herrenhauses, des Abgeordnetenhauses und des Reichstages, die Herren Zsch. v. Mantzel, v. Kröcher und Graf Stolberg mit Gemahlinnen, die Vizepräsidenten Dr. Pisch, Dr. Krause, Dr. Paech und Kämpf dagegen ohne Gemahlinnen eingeladen worden waren. Nur ein bürgerlicher Vizepräsident hatte für seine Frau eine Einladung erhalten, nämlich Herr Becker. Dafür ist er aber auch Vizepräsident des Herrenhauses. Von Herrenhaus waren auch drei Grafen und ein Freiherr mit Gemahlinnen eingeladen worden; die Herrenhausmitglieder Dr. Adicks und Prof. Schmoller durften ihre Gemahlinnen nicht mitbringen.

* Ein schwerer Unfall der englischen Marine. Der Torpedobootszerstörer Tiger wurde Donnerstag abend beim Manövriert des Reserve-Geschwaders in der Nähe der Insel Wight vom Bug des Kreuzers Berwick in zwei Teile zerschlagen und ging sofort unter. Von der Mannschaft befanden sich viele in schweren, wasserdrückten Sachen und Stiefeln unter Deck, so daß ihre Rettung sehr erschwert war. 25 Mann wurden gerettet. Die Admirälschaft erklärt, daß sechshundert Mann umkamen. Der Kommandeur des Tiger, Lieutenant Middleton, ist unter den Ertrunkenen. Der gerettete Torpedoinstruktor Newman starb an Erschöpfung.

* Von den Wassern verschlungen. Von dem bei einem Ausbau des Fischereihafens in Hamburg ausgeführten, etwa 1000 Meter langen, neuen Westdeich verjunkt gestern vormittag in einigen Minuten der südliche Teil in einer Länge von ungefähr 150 Metern spurlos unter dem Wasserspiegel. Ein Feldbahnzug hatte eben vorher das Terrain verlassen. Menschen sind nicht verunglückt. Die Fertigstellung des Deiches wird um Monate verzögert.

* Schiffsgeschwader im Sturm. Infolge des vorgestrigen Sturmes an der französischen Westküste mußten, wie uns aus Toulon depechiert wird, die Schießübungen des Mittelmeergeschwaders unterbrochen werden. Das Geschwader suchte Zuflucht in Sain. o'Hyeres. — Der englische Dampfer New England wurde während des Sturmes von seinen Anker losgerissen und auf eine Felsenbank geschleudert. Seine Lage ist unsicher.

* 25 000 Mark Zeugengebühren veruntreut. Der Amtsgerichtssekretär Cramer in Köln, dem die Auszahlung der Zeugengebühren am Amtsgericht allein übertragen ist, wurde wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterstüzung amittlicher Gelder verhaftet. Bisher sind Veruntreuungen in Höhe von 25 000 Mark festgestellt. Biesack hat Cramer an gar nicht existierende Zeugen große Beträge gefordert. Mehrere Handwerker, Klempner und Schuhmacher, die für ihn gearbeitet hatten, bezahlte er mit Staatsgeldern, indem er sie als Zeugen aussuchte und ihnen ihre Forderungen durch die Post zuschickte.

* Der Fluch des Goldes. In Pesola (Bologna) wurden, wie aus Rom gemeldet wird, beim Aufruhr über tausend Dusaten mit dem Wappenschild des Herzogs Hercules I. von Ferrara aufgefunden. In der Nacht darauf kamen Gutsnachbarn, um gleichfalls nach Schäßen zu graben. Die Gutsbesitzer, denen der Adler gehört, gaben Flintenschüsse auf die Schätzjäger ab, die gleichfalls mit Schüssen antworteten. Schließlich wurde ein Bruder des glücklichen Finders in den Hals getroffen.

* Der Dramatiker im Gefängnis. Aus Rom wird berichtet: Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß die Duce

das Drama eines unbekannten Schriftstellers erworben hat, der sich zurzeit als Untersuchungsgefangener in Haft befindet. Es wird verichert, daß es sich hierbei um einen jungen Menschen, Guido Casale, handelt, der vor drei Jahren wegen der Ermordung eines bekannten Advokaten in Perugia verhaftet wurde, und der noch heute auf den Beginn seines Prozesses wartet. Inzwischen hat er eine moderne Tragödie geschrieben, die den Titel "Langage" führt, und in der er den Konflikt, der ihn zum Morde trieb, schilderte. Das Werk wurde der Duce eingereicht, und die Kraft der Schilderung hat die Tragödin bestimmt, das Drama zur Aufführung anzunehmen. Sie selbst wird die Titelrolle spielen.

* Schon wieder ein Schülervorfall! Wie dem Berliner Tageblatt aus Bielefeld telegraphiert wird, hat sich ein aus Halle in Westfalen stammender Oberstudianter namens Lenkschlüter, der das Bielefelder Gymnasium besuchte, weil er nicht verkehrt wurde, im Walde erschossen.

* Verbrechen an den eigenen Kindern. Aus Zürich vor Strafe ertränkt hat sich im Refat die Ehefrau des Arbeiters Holdner in Winterthur, nachdem sie vorher ihre Kinder, ein einjähriges und ein sechsjähriges, mit einem Hackmesser am Kopfe lebensgefährlich verletzt hatte.

* Ein Missionsschwindler. Die Bromberger Kriminalpolizei verhaftete auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Graudenz den Prokurranten Paul Gajowius, der als Prokurrant der Graudener Holzhirma Schalz Blankoakzette für Kaufleute und Gastwirte fälschte. Die erschwindelte Summe soll über eine Million betragen.

* Ein raffinierter Postdiebstahl wurde bei Bismarckhütte in Oberösterreich verübt. Dem Täter fiel eine Summe von 17 000 Mark in die Hände. Zwischen Bismarckhütte und Schwientochlowitz verkehrt seit längerer Zeit eine Kartolos, die seit Kurzem von dem 19-jährigen Hilfspostillon Rössel aus Bismarckhütte gefahren wurde. Rössel hatte sich zu dem Postwagen einen Nachschlüssel besorgt, öffnete kurz nach 8 Uhr obends unterwegs den Wagen und entwendete daraus einen Postteller mit etwa 17 000 Mark bar Geld, worauf er Wagen und Wied auf der Chaussee stehen ließ, sich hinter einer Scheune seiner Dienststelle entledigte und dann die Flucht ergaß. Der Betrag besteht in 11 000 Mark in Doppelmarken, 1000 Mark in Kronen, 1 Tausendmarkchein, 20 Hundertmarkchein und 800 Mark im Silbergeld. Auf die Ergreifung des Täters und Wiederherbeischaufung des gestohlenen Geldes hat die zuständige Oberpostdirektion in Oppeln eine Belohnung von 800 Mark ausgesetzt.

Kirchen-Nachrichten

Sonntag Indica.

Deutschland. Vorm. 8 Uhr Beichte und Feier des hgl. Abendmahl's. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Prüfung der diesjährigen Konfirmanden. Nachm. 1 Uhr Missionsstunde über Beiderneindien. Nachm. 8 Uhr Kindergottesdienst insbesondere für die Kleinen. Abends 8 Uhr Bibelstunde — Mittwoch abends 8 Uhr 3. diesjähriger Passionswohngottesdienst mit Predigt — Donnerstag abends 1/2 Uhr Jungfrauenverein. — Freitag abends 1/2 Uhr Junglingsverein.

Hartenstein. Vorm. 9 Uhr Beichte, Vorm. halb 10 Uhr Predigtgottesdienst (Hofp. Goldbach Thiersfeld), danach halbe Feier des hgl. Abendmahl's. Nachm. 2 Uhr Prüfung der diesjährigen Konfirmanden. Abends 8 Uhr ev.-luth. Junglingsverein — Mittwoch, den 8. April, abends halb 8 Uhr Passionsgottesdienst. Abends halb 9 Uhr Maria-Magdalena-Verein.

Nachrichten vom Standesamt Hartenstein
auf die Zeit vom 1. bis 31. März d. J.
Am Geburten wurden eingetragen ein Sohn: dem Wäschepfleger Heinrich Bernhard Kunz; dem Erdarbeiter Hermann Albin Baumann; dem Waldarbeiter Ernst Friedrich Hochstet; einer Tochter: dem Wäschepfleger Johann Gottlieb Ebert; dem Fleischer und Restaurator Paul Otto Weiß; dem Fürstlichen Revierförster Johannes Schwarze; dem Wirtschaftsbetrieb Carl Friedrich Rückert; dem Maschinenstricker Ernst Emil Pähler; dem Wäschefaktor Michael Lehner.

Die Ehe schlossen: Der Barbier und Friseur Carl Georg Horenburg aus Zabelhausen, Leipzig mit der Haustochter Martha Elsie Anecke von hier; der Schlosser Paul Max Schellner von Dörsdorf i. E. mit der Haustochter Minna Olga Ebert von hier; der Briefträger Gustav Bruno Hösel von Dörsdorf i. E. mit der Wäschepflepperin Emma Martha Henkel von hier; der Gärtner Friedrich Wilhelm Arthur Haedke von Zwickau mit der Haustochter Lydia Kamilla Böhm von hier.

Als gestorben wurden eingetragen: Paula Janne, Tochter des Rohproduktionshändlers Ernst Hermann Meyer, 3 Monate 24 Tage alt; Ella Clara, Tochter des Totenkistlers Heinrich Emil Lößler, 1 Monat 13 Tage alt; Elsa Clara, Tochter des Papierfabrikationsgehilfen Karl Friedrich Arnold, 3 Monate 3 Tage alt.

Kurz-Bericht des Auer Tageblattes

vom 8. April 1908.

Berliner Börse.	W. Sachs. Resse	82.10	Böh. Nordbahn	130.00
Reichsbankaktien 5% /	W. B. Akt. E. B. u.	91.60	Buscbleier, L. A.	268.00
Landesbankaktien 5% /	W. B. Akt. v.	91.55	" L. B.	384.00
Amerikan	kurz	168.55		
Brüssel	lang	50.70		
Italien	kurz	30.30	Pr. v. Chemn. Stadt-	93.35
London	kurz	30.30	Anl. v. 89	93.35
do	lang	30.28	Pr. v. Chemn. Stadt-	92.40
Paris	kurz	81.25	Anl. v. 1903	92.00
Wien	lang	15.30	Pr. v. Chemn. Stadt-	92.00
Wien	lang	15.30	Anl. v. 1903	92.75
20 Francs-Scheine		15.30	Pr. v. Chemn. Stadt-	92.10
Ost-Banknoten		15.30	Anl. v. 1904	92.10
Pr. v. Stock. Resse		91.60	Pr. v. Böhm.	90.35
Pr. v. Preuss. Cons.		92.00	Pr. v. Landkreis-L.	99.95
Pr. v. Sachs. Rente		91.70	Pr. v. Landkreis-Pr.	92.55
Pr. v. Oester. Goldmünze		92.50	Pr. v. Landkreis-Pf.	92.60
Pr. v. do. -mark 1900		92.50	Pr. v. Landkreis-R.	92.60
Pr. v. Russ. v. 1892		91.90	Pr. v. Landkreis-S.	92.60
Pr. v. B. v. 89		91.90	Pr. v. Landkreis-T.	92.60
Pr. v. Russ. St.-Rente		91.75	Pr. v. Landkreis-U.	92.60
Pr. v. Türkisches		75.25	Pr. v. Landkreis-V.	92.60
Pr. v. Ung. Goldmünze		90.00	Pr. v. Landkreis-W.	92.60
Pr. v. Kr. Rente		93.75	Pr. v. Landkreis-X.	92.60
Pr. v. Lombardien		25.50	Pr. v. Landkreis-Y.	92.60
Ber. Handels-Akt.		164.50	Pr. v. Landkreis-Z.	92.60
Deutsche Bank		133.00	Pr. v. Böhm. Goldbeck	97.00
Dresdner Com. Akt.		106.75	Pr. v. Böhm. Goldbeck	97.00
Dresdner Bank		139.00	Pr. v. Böhm. Goldbeck	97.00
Nationalbank für		106.75	Pr. v. Pillen-Priess	97.00
Disconto		114.00	Pr. v. Pillen-Priess	97.00
Leipz. Credit-Akt.		161.75	Pr. v. Käthe, Stadtamt.	97.00
Becker, Credit-Akt.		153.00	Pr. v. Käthe, Stadtamt.	97.00
Sächs. Bank		105.25	Pr. v. Franzensbader	97.00
Camer. Bankverein		98.10	Pr. v. Teplit. Stadtamt.	97.00
Böchumer		28.25		
Laurahütte		212.50		
Hansaplatz		198.	Leipz. Creditanstalt	161.75
Gothaischen		145.	Chemn. Bankver.	161.75
Vogtl. Maschinen		170.15	Aktien	161.75
Allg. Elektro.-Ges.		142.00	Dresdner Bank Akt.	159.00
Edison		100.00	Leipz. Hyp.-Bank	145.25
Falkenst. Gardinen		122.50	Akt. en	145.25
Hamb.-Am.-Paket		113.00	Pr. v. Pr.-Akt.	150.00
Masch.-Fabr.-Kappel		127.75	Engel. St. Akt.Ver.	130.00
Nordd. Lloyd		99.80	Gersdorf	143.00
Chemnitzer Werke		98.10	do Pr.-Akt. B. L.	143.00
Dortmund. Union		19.30	do do B. L.	143.00
Pöhlke		181.75	Gottsch. Gewerke	139.00
Hasper		159.—	do Berlin.-Gew.	151.00
Pr. v. der Spitzens		142.00	do Ost.-Gew.	151.00
Zimmer. Ch. W.		120.00	do gel.	150.00
Hartmann		130.00	Concordia	450.
Pozellian Käthe		321.00	do Pr.-Akt.	700.
Pr. v. Berl. Strassenb.		172.75	Engel. St. Akt.Ver.	130.00
Dresd. Cartonagen		122.00	Gersdorf	143.00
König. Marienb. abg.		88.50	do Pr.-Akt. B. L.	143.00
do. Verz.-Akt.		83.50	Gottsch. Gewerke	139.00
			do Pr.-Akt. B. L.	143.00
Hartmann, Saks.		138.00	do Böhm. Goldbeck	230.00
Sondern. & Böll		60.00	do III E.	64.00
Schäfer		220.—	Hofendorf B. L.	225.
Zimmer. Ch. W.		120.00	do Pr.-Akt.	530.
do. M. B.		95.00	Kaisersl. St.-A.	93.00
Chemn. Akt.-Spinn.		145.00	Lug. Steink. B.-V.	93.00
Falkenst. Gardinen		125.00	do Pr.-Akt.	1070.
Hofendorf, Hohenz.		125.00	Oberh.-Schiff.	7.00
Niedersch. Hohenz.		125.00	do Schäfer	5.00
Papst		127.00	Oberh.-Bürgers.	160.00
Gr. Leipz. Strassenb.		147.00	do Brückenkäfig.	7.00
Leipz. Elektro.		99.25	V.-Akt.	795.
Strassenb.		145.25	Zwick. Brückenk.	225.
Aussig.-Tepl. B. B.		149.25	Zwick. Oberh.-Sch.	302.
AKL-Großbosc.		160.00	Zwick. Stein-W.	302.
Oester. Südbahn		146.00	Vereinig.	1335.
Südbahn		23.50		
(Lowebad)				

Friedrich Meyer, Zwickau

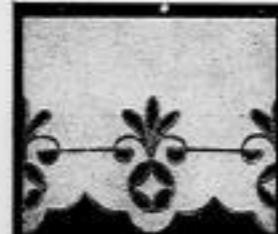
Grösstes Geschäftshaus Zwickaus, des Erzgebirges und Vogtlandes
für Manufaktur, Mode und Hausschmuck, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Linoleum.

☰ Bitte lesen! ☰ Abteilung: Gardinen, Stores, Vitrages, Tüll- und Spachtel-Draperien. ☰ Bitte aufbewahren!

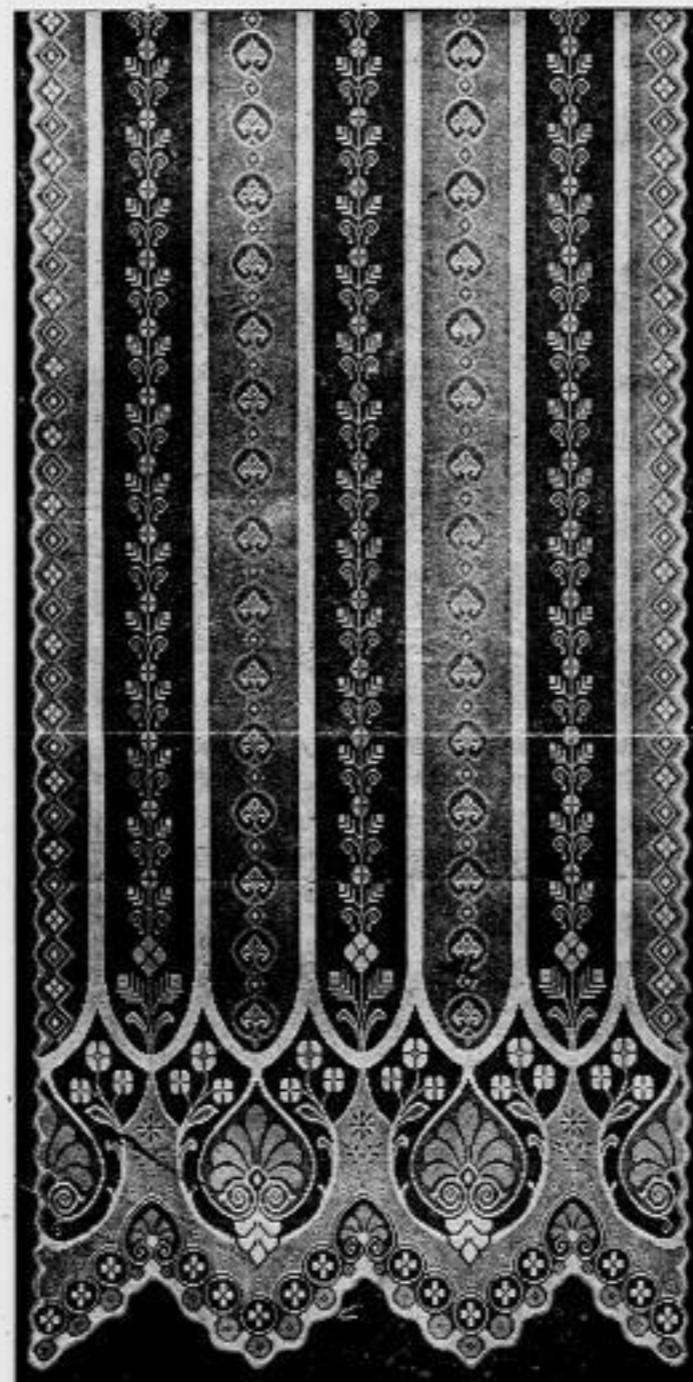
Von meinem reichhaltig sortierten Lager erlaube ich mir nachstehend einige der vorteilhaftesten Dessins zur Ansicht zu bringen.



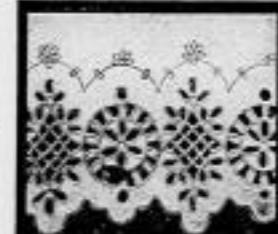
Muster 4684.
Vornehme Erbstück-Draperien
Breite 42 cm
mit Bändchenarbeit, weiß u. crème
Meter **1.65** Mark.



Muster 4123.
Köper-Spaschel-Kante, weiß und
crème
Meter 48 Pg.



Muster 39241.
Hocheleganter Tüll-Stores, weiß oder crème, Länge 350 cm, Breite 160 cm
250 Mark



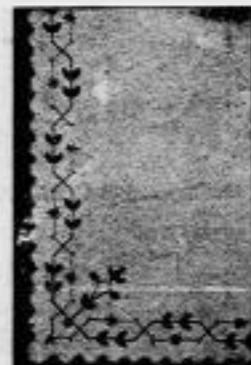
Muster 4065.
Elegante Köper-Spatel-Kante
Breite 40 cm, weiß und crème
Meter **1.05** Mark.



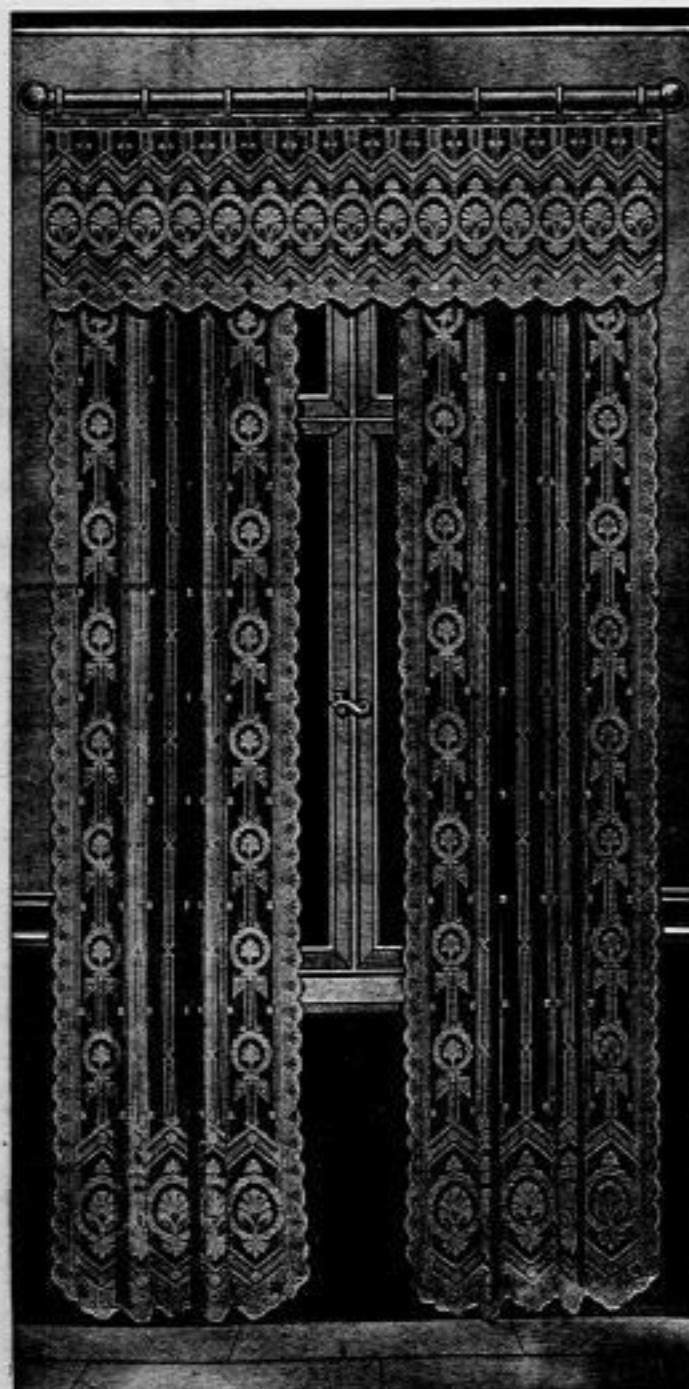
Muster 4120.
Moderne Spachtel-Kante
Breite 40 cm, weiß und crème
Meter 75 Pg.



Muster 13687.
Körper-Spatel-Vitrage
weiß oder crème
2 Schals à 80/200
3.40 Mark.



Muster 13686.
Körper-Spachtel-Vitrage
weiß oder crème
2 Schals à 80/200
3.20 Mark.



Muster 53088.
**Hochmoderne Künstler-Gardinen, 2 Schals à 93x320 mit Lambrequins
65/200 cm kontrast. Gardine.**

Durch meinen sich von Jahr zu Jahr **steigernden Konsum** bin ich in der Lage, nur mit den allerersten Fabrikanten zu arbeiten, und stehe ich was **Billigkeit** und **grosse Auswahl** anbelangt, konkurrenzlos da. Meinem

Gardinen-Lager

habe ich die größte Aufmerksamkeit gewidmet, und kann ich dem **einfachsten** und **verwöhntesten** Geschmack durch die überaus reiche Auswahl Rechnung tragen.



Muster 25550.
Eleganter Stores, Grund getuppter Tüll mit Filet-Einlagen, weiß oder crème
Länge 250 cm Breite 150 cm



Goldene Medaille Zwickau 1906.

Friedrich Meyer, Zwickau



Goldene Medaille Zwickau 1906.

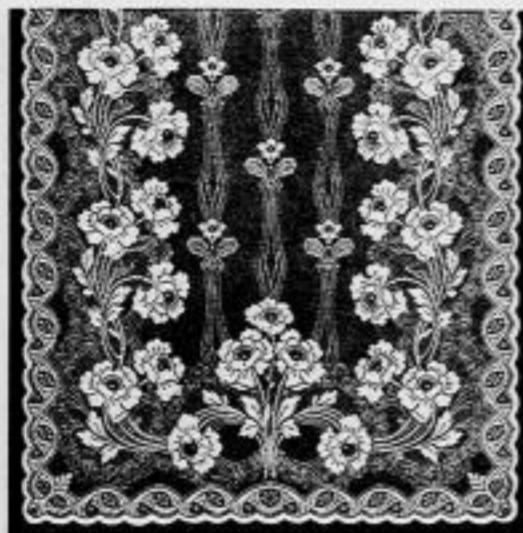
Wilhelmstrasse 15/17

Verkaufsräume 2225 □ Meter.

Marienstrasse 16/18

Die abgebildeten Dessins sind nur ein ganz kleiner Teil meines ganz bedeutenden Lagers. Ich führe ausser dem grossen Sortiment engl. Tüll-Gardinen, hochfeine Band-, Spachtel- und Mull-Gardinen. Ferner stets die neuesten Erzeugnisse der Saison in Stores und Halb-Stores, Scheiben-Gardinen, in Filet, Broche und Bändchenarbeit, Spachtel usw. Hochelegante bunte Stores, Künstler-Vorhänge, abgepasst mit Lambrequins und nach Metern, in Leinen und bedrucktem Creton, mit Applikation, als auch gestickt und mit eleganten Klöppel- oder Guipure-Motiven versehen.

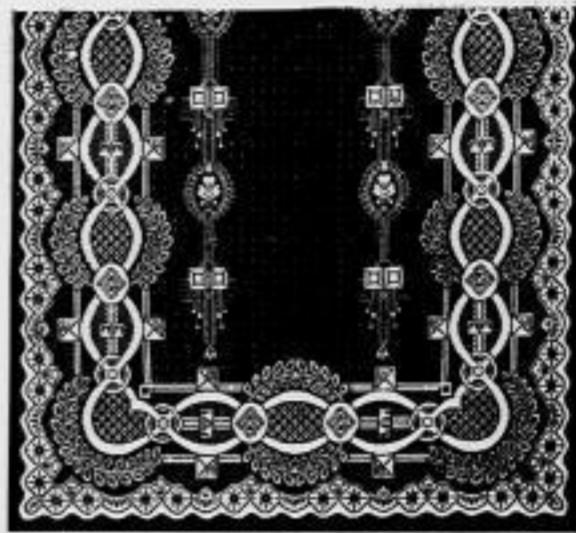
Rouleaus- und Vitragenstoffe, weiss, crème und bunt, in glatt, sowie aparten Künstler-Dessins (gemustert) fortwährend Eingang von Neuheiten. Brises-bises (Scheibenschleier) abgepasst und laufende Meter, vom einfachsten bis zum elegantesten. — Tüll- und Spachtel-Bettdecken mit passenden Bettdekorationen in grösster Auswahl. — Mull- und Tüllstoffe, sowie elegante buntbedruckte Musseline für duftige Gardinen mit Volants. — Kongress-Stoffe, glatt und gestreift. — Gardinenhalter und Vitragen-Borden, Fransen und Gimpeln. Tüll-, Spachtel- und Bändchen-Zier-Deckchen und Aufleger.



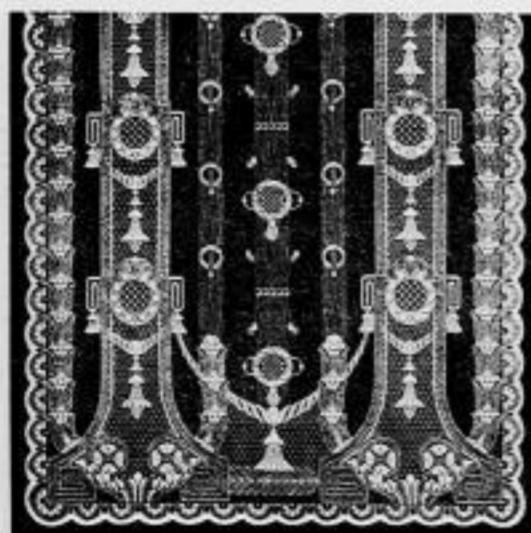
Breite 140 cm Muster 53467. weiß oder crème
Meter 85 Pfg.
Abgepasste Fenster, Flügellänge 140/300
6.00 Mark.



Breite 130 cm Muster 80317. weiß oder crème
Meter 72 Pfg.
Abgepasste Fenster, Flügellänge 130/300
5.50 Mark.



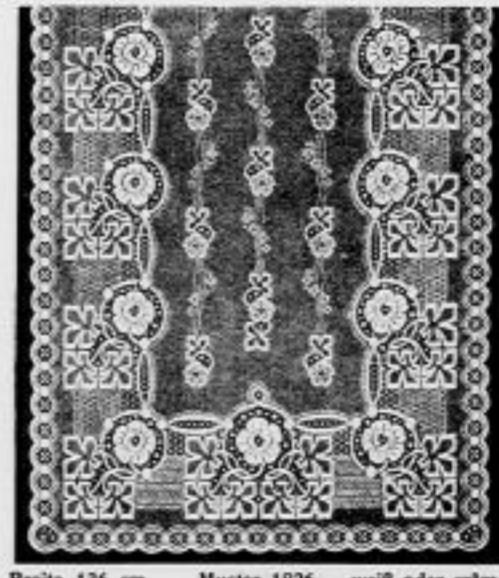
Breite 135 cm Muster 80369. weiß oder crème
Meter 1.05 Mark.
Abgepasste Fenster, Flügellänge 135/320
7.50 Mark.



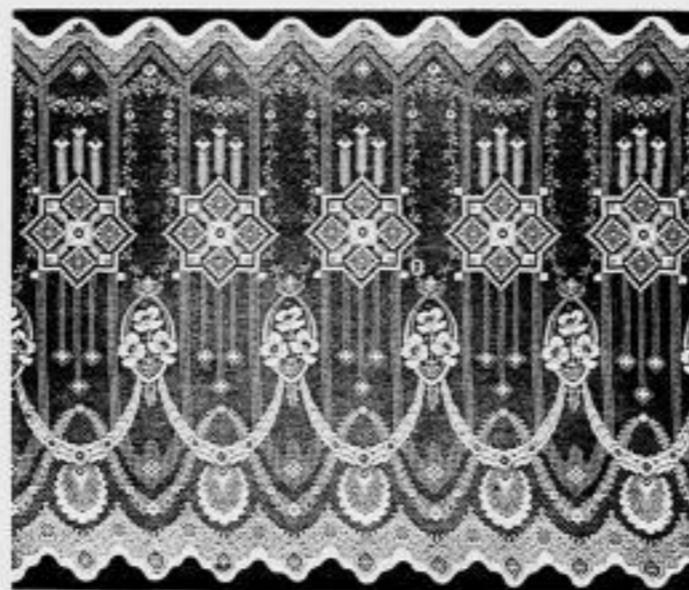
Breite 150 cm Muster 10334. weiß oder crème
nur abgepasste Fenster, Flügellänge 150/365
Fenster **14.50** Mark.



Breite 140 cm Muster 53168. weiß oder crème
Meter 1.15 Mark.
Abgepasste Fenster, Flügellänge 140/320
8.00 Mark.



Breite 136 cm Muster 1826. weiß oder crème
Meter 1.25 Mark.
Abgepasste Fenster, Flügellänge 136/325
8.50 Mark.



Muster 33523.
Sogenannte Restaurations-Gardinen, speziell auch zur Dekoration von Schaufenstern, nur crème
Meter 1.75 Mark.

Bedeutendes Lager von
Ueber-Gardinen, Cantonieren
und modernen Zug-Gardinen

in Leinen, Tuch, Plüscher und Seide
und bedruckten Waschstoffen.

Prompteste Anfertigung nach Mass und
Farbenproben in jeder Stilart.

Orient-Teppiche
Elegante franz. Gobelins
— in jeder Größe.

Teppiche und Vorlagen

in 1000facher Auswahl, stets in den modernsten Farbenstellungen und Geweben am Lager z. B.:

Smyrna- und Axminster-Teppiche
Plüscher- und Tapestry-Teppiche
Brüssel- und Tournay-Teppiche
Reform- und Kokos-Teppiche.

nur erstklassige Fabrikate, ist seit Jahren ein grosser Konsum-Artikel der Firma und ist dieselbe infolge ihrer **grossen Leistungsfähigkeit** bei nennenswerten Privat- und Staatslieferungen immer bevorzugt worden — Beste Referenzen stehen zur Verfügung.

Linoleum

Täglicher Eingang von Kinderkleidern, Kindermänteln, Kinderanzügen, Kitteln.

Enorm grosse Auswahl in sämtlicher Kopftbedeckung.

Preise ohne Konkurrenz!

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie bitte mein
grosses Lager.

Preise ohne Konkurrenz!

Gustav Hergert, J. G. Rossberger Nachf., Aue, Markt, Telephon 155.

Eduard Seidel
Zwickau
Specialhaus
Feiner
Herren- u. Knaben-
Bekleidung

Ersatz für Mass!
Modernste
Sommer-Paletots
= allerneueste Formen =
hochaparte Musterungen
Ganz vorzügliche
Verarbeitung auf Rosshaar

Jackett-Anzüge
entzückende Neuheiten
in Stoffen und Fäcons.
Selbst in den billigsten Preislagen kommen nur
bewährte Qualitäten zum Verkauf

Eine grosse Auswahl in
eleganten
**Damen- und
Kinder-Hüten**
empfiehlt
das Putzgeschäft
Clara Kirsten
Aue
Eisenbahnstrasse 5.

Teppich-Kehrmaschinen
Parkettbohrer
Bohnerwiche
Waschmaschinen
Fleischhackermaschinen
Fleischhackschöpfe
Reibmaschinen
Aluminium-Kochgeschirre
gusseiserne
email. Kochgeschirre
und sonstige
Küchengeräte
empfiehlt

Albert Baumann
Bahnhofstrasse.

1 Kinderkutsche
u. ein Fahrrad
billig zu verkaufen.
Uhlandstr. 4 III

Gelegenheitskauf!
Eine Anzahl prächtig, neuer
Pianinos

aus fallserl. königl. Hof-
pianoforte, mit n. golden.
Medall. prämiert verkauft
unter Garantie spottbillig
Flohrschütz, Chemnitz,
Friedrichstr. 12 I.

Ein jüngeres, ordentliches
Dienstmädchen
oder kräftiges Ostermädchen
wird für 1. Mai geliebt.
Bahnhofstr. 29 I.

Ein jung, Mensch, der Lust
hat Fleischer zu werden, findet
Ostern gut Unterkommen bei
Gustav Hartisch, Alchemiestr.
42, Höhe am Bahnhübergang.

Haderu
Snochen
alte Papierabfälle
und altes Metall
sofort fortwährend
zu höchsten Preisen

Hulda Georgi,
Reichsstrasse 35.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.

Wettinerstrasse 40 II, I.
(Räume vom Wettinplatz)

Wöhl. Zimmer ist sofort
ob. sp. zu vermieten.
Goethestr. 8, III, Et. r.

Freundl. Schlafstelle
zu vermieten.

Ziegelstr. 4, part. r.

Suche für 1. Juli ac.

Familienwohnung.

Gef. Angebote erbitet

Güterklassierer Günther.

Reine Haut!

Zur Pflege jugendlich
und geschmeidigen Teints
benutzt man nur stets Pflanze

C. D. Wunderlich'sche

Olyperin - Schwefelmilchsäfte

50 Pf. gegen Haarschärfen,

Haarschläge, Jucken, Som-

merproffen, Adte; dabei sind

sie außerst zart und mild,

daher unentbehrlich für Damen

und Kinder. Seit 1883 mit

großem Erfolg eingeführt, daher

bei vielen Neuenheiten entdeckt

vorzuziehen. Bei Gustav Otto,

Seifengeschäft, Wettinerstrasse.

Superior-Fahrtröder

u. Zubehörteile

und die verschiedensten und teuersten billigsten

Waffen, Motorräder, Motor- und Motorrad-

Taschen-, Winduhren, Spuckmaschen u. w.

Für Sie gratis u. portofrei nach Frankreich

Karl Hartmann, A.G., Eisenach 120.



Gasthof Brünnllassberg.
Mehrere Baustellen

sind preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei
Heinr. Bauer.

In größerem Dorfe bei Riesa ist sofort ein
Hausgrundstück,

in dem seit 40 Jahren Schnittwarenhandel
betrieben wurde, zu verkaufen. Neuerlich günstige Ge-
schäftsstätte, kleiner Garten, Passend für Pensionäre.
Off. unter P. R. an die Exped. des Auer Tageblattes.

Wegen Umzug zu verkaufen:
Gasleuchter, Sopha mit Sesseln, 3 Oelgemälde
und mehrere Tische.
Aue, Schützenstrasse 1, 1. Etage.

Bessere II. Etage,

5 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juli zu ver-
mieten. Offerten unter Z. 9 an die Tageblatt-Exped.

I. Etage
5 Piecen eben' mit Garten
per 1. Juli zu vermieten.
Schneebergerstr. 54.

Wundervoller
Blaute, schlanke volle
Körperform d. unserer
Armen, empfohlen Näh-
meister, Thilo, Main-
Ges. Gesch. 1. Preis-
gerichtet Berlin 1901.
Altersschritte Ge-
wichtsrahmen für
anschaulich
Viele Anek.
Kart. 2 M. b.
Jugendliche
Nachnamen
Portospesien extra.
R. H. Haufe, Berlin 1888,
Grießengasse, Strasse 10
Depot und Versand in
Aue i. Erzg.: Kurt Simon.

Wichse nur mit
Galop-Crème
Pilo
die Schuhe.

Ueberraschend ist
die Wirkung der
Herkules
Rosmark-
Pomade!

Sie erhält das Haar bis
in das hohe Alter in seiner
Naturfarbe, kräftigt den
Haarboden und fördert das
Wachstum ungemein günstig.
Verhindert Schuppenbildung
wie Haarausfall und eignet
sich deshalb ganz voralld. als
Haarspülungsmittel
für Jung und Alt.
Die garant. echte Herkules-
Rosmark-Pomade ist erhält-
lich bei: Apoth. W. Kunze,
Markt; Central-Drogerie,
Bahnhofstrasse; L. Löse,
Wasserstraße; A. Scherfig,
Friseur, Schneebergerstr.

Für eine Celluloidfabrik wird ein
tüchtiger Werkzeugmacher
zum sofortigen Eintritt gesucht; Stellung dauernd
bei gutem Lohn.

Offerten erbitten unter G. H. W. 301 an die
Expedition des Auer Tageblattes.

Gesucht wird ein solider tüchtiger
Schnitt- und Stanzenbauer
welcher auch mit Arbeiten an der Eisendrehbank be-
scheid weiß, wegen Erkrankung des Werkführers zur
Vertretung zum sofortigen Antritt.

Ausführliche Offerten mit Angabe des Alters und
der Gehalts-Ansprüche unter B. H. 33 an die Exped.
des Auer Tageblattes.

20 kräft. Burschen
(15 bis 22 Jahre), welche Lust haben, **Schweizer**
zu werden, sucht sofort, 1. April und später bei hohem
Anfangslohn und Reisegeld
Ernst Lippold, Überschweizer, Schweiz, Bundes-Bureau,
Schloss Berggiesshübel (Sächs. Schweiz)

Viele Unterschweizer ebenfalls gesucht.
D. O.

Raufmannslehrling
mit guter Schulbildung pro Ostern 1908 für mein Tech-
nisches Spezial-Geschäft gesucht.

Richard Seidel, Aue, Carolastr. 3.

Einige geübte
Manschetten-Stepperinnen
finden noch Beschäftigung in der

Wäschefabrik von Klotz & Mildner
Inh. Max Blechschmidt.

Achtung!
Mehrere und jüngere Dienstmädchen nach hier
und auswärts erhalten jederzeit gute Stellung durch

Minna Schücker, Vermittelung,
Aue, Auerhammerstraße 3.

Eine ältere unabhängige Frau als
Wirtschafterin sucht
D. O.

Junge, kräftige
Handarbeiter u. laub. Putzgerinnen
finden lohnende Arbeit.
Albert Frank, Metallwarenfabrik,
Beierfeld, Erzgeb.

Ein ehrliches, junges
Mädchen
für sofort gesucht.
Frau Elise Schlotter, Pfarrstr. 14

Steinmetz.
Suche für mein Grabstein-
geschäft einen tüchtigen Ge-
hilfen, welcher möglichst auch
im Schriftschauen bewandert ist,
für dauernde Beschäftigung.
Aug. Hebel, Steinbildhauer,
Schleiz, Kreis J. L.

Jung. **Friseurgehilfen**
sucht sofort Paul Bräunig,
Hohenstein-Ernstthal.

Suche einen
Friseurgehilfen
für sofort oder später bei
gutem Lohn.

Paul Horn, Friseur,
Niederhassau, Endstation der
elekt. Straßenbahn Zwickau.

Steinmeßlehrling
gesucht von
Eugen Klinck & Co., Aue.

Ein Lehrling
fann unter sehr günstigen
Bedingungen in die Lehre
treten bei

Louis Wolf, Friseur,
Ellefeld I. V.

Superior-Fahrtröder
u. Zubehörteile

und die verschiedensten und teuersten billigsten
Waffen, Motorräder, Motor- und Motorrad-

Taschen-, Winduhren, Spuckmaschen u. w.

Für Sie gratis u. portofrei nach Frankreich

Karl Hartmann, A.G., Eisenach 120.

Seifengeschäft, Wettinerstrasse.

Superior-Fahrtröder

u. Zubehörteile

und die verschiedensten und teuersten billigsten

Waffen, Motorräder, Motor- und Motorrad-

Taschen-, Winduhren, Spuckmaschen u. w.

Für Sie gratis u. portofrei nach Frankreich

Karl Hartmann, A.G., Eisenach 120.

Seifengeschäft, Wettinerstrasse.

Superior-Fahrtröder

u. Zubehörteile

und die verschiedensten und teuersten billigsten

Waffen, Motorräder, Motor- und Motorrad-

Taschen-, Winduhren, Spuckmaschen u. w.

Für Sie gratis u. portofrei nach Frankreich

Karl Hartmann, A.G., Eisenach 120.

Seifengeschäft, Wettinerstrasse.

Superior-Fahrtröder

u. Zubehörteile

und die verschiedensten und teuersten billigsten

Waffen, Motorräder, Motor- und Motorrad-

Taschen-, Winduhren, Spuckmaschen u. w.

Für Sie gratis u. portofrei nach Frankreich

Karl Hartmann, A.G., Eisenach 120.

Seifengeschäft, Wettinerstrasse.

Superior-Fahrtröder

u. Zubehörteile

und die verschiedensten und teuersten billigsten

Waffen, Motorräder, Motor- und Motorrad-

Taschen-, Winduhren, Spuckmaschen u. w.

Für Sie gratis u. portofrei nach Frankreich

Karl Hartmann, A.G., Eisenach 120.

Seifengeschäft, Wettinerstrasse.

Superior-Fahrtröder

u. Zubehörteile

und die verschiedensten und teuersten billigsten

Waffen, Motorräder, Motor- und Motorrad-

Taschen-, Winduhren, Spuckmaschen u. w.

Für Sie gratis u. portofrei nach Frankreich

Karl Hartmann, A.G., Eisenach 120.

Seifengeschäft, Wettinerstrasse.

Superior-Fahrtröder

u. Zubehörteile

und die verschiedensten und teuersten billigsten

Waffen, Motorräder, Motor- und Motorrad-